

an S. Cisle

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Sämtliche Waarenvorräthe in Kleiderstoffen, Damen-, Herren- und Kinderconfection, Woll- und Kurzwaaren gebe ich zu jedem annehmbaren Gebote ab.

Emil Rosenberg,
Kaiserstrasse 26. **Dorstfeld.** Kaiserstrasse 26.

Frau R. Adelt,
Dortmund,
4. Südlichestrasse 4,
empfiehlt
die Befichtigung ihrer
Weihnachts-Ausstellung.

Regen-Röcke

aus Stoffen mit Gummi-Einlagen von Mk. 2,5 an.
Röcke aus Lodenstoffen,
Röcke aus Leinenstoffen,
Röcke aus Cheviotstoffen,
Röcke aus Oeltuchstoffen,
Röcke-Havellocks,
Röcke-Joppen,
Röcke-Gamaschen,
Wasserdichte Stoffe
von Mk. 2,25 per Meter an
Alb. Elsbach & Cie.,
Dortmund,
Westenhellweg 78.
Telephon Nr. 61.

**Montag, 28. Nov., 8 Uhr,
im Casino:**
I. Kammermusik-Abend.
Mitwirkende: Herr und Frau Prof. Sahla aus Bielefeld.
Program:
Sonaten für Klavier u. Violine von Bach (A-dur), Beethoven (G-dur), Schubert (E-dur),
Frie für Sopran von Mozart,
Lieder von Wagner, Schubert, Schumann, Lohse.
Abonnements für 8 Abende 6 Mk., Einzelkarten 3 Mk., Schülerkarten 1 Mk. bei Herrn Hans Hornung u. a. d. Kasse. 200317 Julius Jansen.

Möhren,
jedes Quantum, liefert waggonweise billigt
20378
B. Eckstein,
Bielefeld, Rheinland.

Privatkapitalisten
Leser Nr. 93 der Neuen Vorfassung betr.
„Die Gefahr einer drohenden Vorfassung“.
Verkauft gratis u. franco d. Expedition. Berlin S. W., Zimmerstr. 100. 157614

Vermessungsbureau
des königlichen Landmessers
Henss, Dortmund,
Hoherwall 4,
übernimmt geometrische Arbeiten jeder Art.

Gold- 20095
dane Trauringe von 4 Mk. an, sowie alle and. Gold- u. Silberwaaren in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen.
Altes Gold und Silber w. gekauft u. in Zahl genommen. Reparatur prompt und billig.
Herr S. Eimann, Brückstr. 60, Nähe des Hauptbahnhofes.

Gute ein- und zweifelhige Hypotheken
werden, wenn ein Nachlass gewährt, gegen Caffa übernommen.
Geld Angebote mit näh. Angaben find unter D A 20257 an die Dortmunder Ztg. einzufenden.

Wilh. Butenuth, Dortmund, Rheinischestrasse 54 und Steinplatz,
Hörde, Hombruch, Aplerbeck, Langendreer, Castrop, Station Lütgendortmund und Derne.
Farnsprecher Nr. 537.
Weizenmehl Pfd. 12 Pf. Ha. Rübol Ltr. 50 Pf. Petroleum Ltr. 16 Pf.
Würfelsucker „ 27 „ Stampfsucker Pfd. 25 „ La. Candis Pfd. 35 „
Wallnüsse „ 23 „ Volksbiscuit „ 40 „ Haselnüsse „ 27 „
Holl. Käse „ 56 „ Schweizer Käse „ 90 „ Mainzer Käse 7 St. 20 „
Heringe Dtzd. 46 „ La. Schmalz, rein „ 40 „ Speck, geräuch., Pfd. 60 „
Speck, gesalzen, Pfd. 45 Pf. Plockwurst „ 88 „ Mettwurst Pfd. 70 Pf.
Schinken „ 55 „ Gerstenmehl Saok 10 1/2 Mk. Eier Dtzd. 73 „
Pflaumen „ 18 „ Rosinen Pfd. 40 Pf. Apfelfringe, neue, Pfd. 50 „
Cacao „ 150 „ „ 80 „ Stockfisch, neu, „ 50 „
Süßrahmbutter Pfd. 117 Pf. Wellenbutter Pfd. 100 Pf. Neue Hülsenfrüchte billigst.
Sämtliche Colonialwaaren und Conserven zu den billigsten Preisen.

Im Saale des Gewerbevereins.
Mittwoch, den 23. November:
Symphonie-Concert
des Philharmonischen Orchesters
(Direction: Capellmeister Sittner).
Symphonie militä. Haydn.
a) Romant. für Violine
b) Zigeunertanz für Violine
Spenden und Nachz.
(Herr Concertmeister Victor.)
Anfang 8 1/2 Uhr.
Jedermann hat Zutritt.
Abonnementskarten für das Winterhalbjahr für 1 Person zu 6 Mk., für Familien von 2 Personen zu 10 Mk., von 3 Personen zu 12 Mk., von 4 Personen zu 14 Mk. und Familienkarten für 3 Mk. sind zu haben bei dem Kassellan, sowie in den Gg.-Handlungen der Herren Alb. Schmidt, Mensendieck, Wende Nachf. (Gutbier), Hennmann u. Otto, Westenhellweg 78.

Hôtel Victoria.
(Direct am Hauptbahnhof.)
F. W. Künster.
Diners von 12-2 Uhr, à 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.
Dienstag, den 23. November 1898:
Frühstück:
Nieren-Omelette 40 Pf.
Paprika-Schnitzel 40 Pf.
Hecht in Gelée 80 Pf.
Diner:
Caviar-Schnitzel,
Griessuppe mit Blumenkohl,
Filet-Goulasch,
Schweinecotelette m. Schwarzwurzel,
Dessert.
Abendplatten:
Beefsteak à la Meier 1 Mk.
Hühnerfricassée garnirt 80 Pf.
Kalbschnitzel mit Zuckerböhnen 80 Pf.
Bohnen-Suppe mit Wurst 40 Pf.
In. Actien-Bier.
Schönes Gesellschafts-Zimmer für Vereine und Festlichkeiten.

Feinste Cakes und Biscuits,
„ Chin. u. Holl. Thee's,
„ Holländische Cacao's,
„ Chocroladen und Bonbons,
„ roh und gebr. Caffees
empfiehlt
20383
Philipp Wolff,
Delicatessen und Colonialw.,
Post- u. Johannesstrassen-Ecke.

Ladenlokal,
nebst Wohnung, zusammen oder getrennt, per sofort zu vermieten.
20294
Eine Handkare billig zu verkaufen.
Wer hat eine Badeeinrichtung zu verkaufen? Angebote Brückstrasse 52 abzugeben.

Nochmals Eingetroffen!
aber nur noch bis Samstag-Abend
zu haben sind: Die einzig und allein echten weltberühmten
Wahrsage-Karten
der Mlle. Lenormand aus Paris, der berühmtesten Wahrsagerin aller Zeiten, geb. 27. Mai 1772 zu Alencon, gest. 25. Juni 1843 zu Paris, welche durch ihre wahren Prophezeiungen großen Ruhm, die Gunst der Kaiserin und Fürsten, eine halbe Million Francs, Juwelen, Diamanten etc. erworben.
Mit obigen Karten prophezeite sie Kaiser Napoleon I. seine Größe, später seinen Sturz, Kaiserin Josefine ihre Verführung, König Fr. W. sein Todesjahr, etc. sich selbst ihre eigene Gefangenahme, Entführung und Befreiung durch den Herzog von Romag, 1809 ihre Verbannung, Flucht, Rückkehr etc. — Vollkammerleiter seine Höhe und Absehung, Robespierre, Marat und St. Just ihren Tod, sowie Todesart, — alles eingetroffene historische — wahre Begebenheiten etc.
Diese Karten, welche einzig und allein den Namen Wahrsagekarten verdienen, — versehen mit Deutung, Symbolen, Himmelszeichen, Wahrsprüchen etc. — mit genauer Gebrauchsanweisung — 75 Pf. — für 1 Mark daar oder Briefmarken fr. — Nachn. 1,80 Mk.
Herr Nolte, Dortmund, Westenhellweg 79.
Samstag-Abend: Schluß des Geschäftes.
Spätere Aufträge sind nach Düsseldorf zu richten. 20397

Minna Michels,

Dortmund,
Westenhellweg 45.
Einziges und grösstes Specialgeschäft in
Kinder-Garderoben
für Mädchen und Knaben
bis zum Alter von 16 Jahren.
Unerreicht grosse Auswahl.
Billigste Preise.

Garnirte Platten!
in geschmackvoller Ausführung empfiehlt
20892
Philipp Wolff,
Delicatessengeschäft,
Post- und Johannesstrassen-Ecke.
Um den Wohlgeschmack jeder Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt ist, ausserordentlich zu erhöhen, genügt ein ganz kleiner Zusatz zum Würzen der Suppen. Zu haben in Original-Flaschen von 35 Pf. an bei
Ludw. Hirsch in Brackel.
Original-Flaschen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt. 37186

Kirchen-Concert
des ev. Männer-Gesangvereins und Petrikirchenchors
am 27. November (1. Adventsonntag), abends 8 Uhr, in der Petri-Kirche.
Mitwirkende:
Concertsängerin Fr. Köhlens (Sopran), Düsseldorf,
Concertsängerin Frau O. Franz (Alt), Dortmund, Herr Tewes (Bariton), Dortmund, Herr A. Hermann, Organist und das Philharmonische Orchester.
Der Reinertrag ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.
Karten sind im Vorverkauf à 75 Pf. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie beim Kister Herrn Dicke, Petriplatz, zu haben. Kassapreis 1 Mk.

Ge. Tafeläpfel,
pfälzte, frosthreie, Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen täglich v. 2-5 Uhr Nachm. im Keller unter der Friedenskirche, Holzbofstrasse, neben Reimers Lagerplatz.

20400
Leinwandmangeln, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Waschtessel, Waschbretter, Bügelbretter, Bügelstangen u. Bolzen empfiehlt billigt
H. Teichgräber,
Westenhellweg 88.
Farnsprecher 861.

Berzichungshalber eine schöne
Befizung,
im nördl. Stadttheile, Eckhaus mit 2 Ladenlokalen, Hinterhaus und Bauplatz, geeignet für Bäckerei und Metzgerei, preiswerth zu verkaufen. Näh. bei Fr. Walster, Baerstr. 8.
Sämtliche feinere Wurstwaaren, als:
Braunschweiger Mettwurst, Leber- und Rothleberwurst, Frankfurter Würstchen, Frankfurt- u. Leberwurst, Kalbs- und Zungenwurst, Moskauerwurst etc.
Gothaer und Weiskülche Gervelat- und Plockwurst, geflochten und rohen Schinken in feinsten Qualitäten und stets frischer Waare empfiehlt
203841
Philipp Wolff,
Delicatess- und Colonialwaaren, Post- u. Johannesstr.-Ecke.

Damen- u. Herren-Mäntel, Jacketts und Kostime
werden unter Garantie tadelloser Eigens eingeführt und besteht vom
Kleider-Geschäft
Wilh. Weßling Wwe.,
Ostenhellweg 6, 19066
Vel-Defäge vorrätig.
Hast neuer Fillofen billig zu verkaufen.
Leopoldstr. 61.

Stadttheater Dortmund.
Dienstag, den 22. November 1898.
Novität! Anfang 8 Uhr Novität!
84. Vorstellung. 2. Abonnement.
Zum ersten Mal:
Grossmama.
Sunggeflenschwan in 4 Akten von Max Dreher.
Mittwoch, den 23. November 1898
Außer Abonnement.
Zweites und letztes Gastspiel der
Frau Emilie Hertzog
vom Königl. Preussischen Hofopertheater zu Berlin.
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch-phantast. Oper in 8 Akte. von Otto Nicolai.
Den geachteten Abonnenten bleiben ihre Plätze bis Dienstag Mittag 12 Uhr reservirt. 157618

Lerte
zur Oper
„Die Regimentstochter“
find à Stück 25 Pf. zu haben in der
C. L. Krüger'schen
Buch- u. Musikalienhandlung,
Westenhellweg 43.

Apollo-Theater.
Direction: H. Kappert.
Täglich Abends 8 Uhr:
Vorstellung.
Am 1. u. 16. eines jeden Monats: Vollst. neues Künstler-Personal.
Karten-Verkauf (Rejerv. Platz 80 - 3) in allen besseren Zigarrenhandlungen.
Avis!
Jeden Freitag: **Großer Familien-Abend.**
Familienkarten à 3 Mk., gültig für 4 Personen, sind an der Kasse zu haben.

Liederabend
Anna Stephan.
Dienstag, d. 22. November, Abends 8 Uhr. s. 7621
Hôtel „Lindenhof“.
Nummerierte Plätze à 2 Mark, Schülerkarten à 1 Mark in der Kasse, im Kunst- und Buchhandlung, Markt 18.
Für Regelsklubs.
Meine Regelsbahn ist freitags noch frei.
Herm. Vogell,
Burgthor.
Pianino,
guterhalten, f. 290 Mk. zu verkaufen. Näh. Burgthor 21. 20380
Ipsied. Denker Gasmotor nebst Fleischel-Maschinen billig zu verkaufen. Näheres Silberstr. 4, Markt.

Münster wurde ein schwerer Einbrecher, welcher stiebriefflich verfolgt wurde, entdeckt. Der Einbrecher Joh. Schenzel mit Namen, hatte vor kurzem Arbeit beim Wandwitzer Postamt angenommen, freilich hatte er am Monat gearbeitet. Der Revolutionsbeamte in Begleitung eines Polizeibeamten, fand die Quittung, welche Schenzel durchaus in Unordnung und bei, den v. Sch. mal persönlich zu sprechen. Der Wandwitzer Postamt schickte nun sein Dienstmädchen ins Feld, um den darselbst mit Abschneiden von Kappus beschäftigten Sch. zu rufen. Als er aber von dem Dienstmädchen erfuhr, daß die Polizei da sei, ließ er alles in Eile und nahm scheinigst Reißaus. Hieraus merkte der Polizeibeamte sogleich, daß es mit demselben nicht richtig sein könnte. Er sah die Stiebrieffe nach, und siehe da, er wurde stiebriefflich verfolgt. Zwei Tage nachher wurde er festgenommen.

Musikalische

9. 1 Jahr. Clementine Volkseiner, geb. Volk- Glas
Schillerstraße 67, 26 Jahre. Anna Lauber, geb. Blum

en häufig Anfragen an uns, ob man die reingelassenen nicht zweckmäßig verwenden könnte. Wir unseren Lesern vorzuschlagen, zu Dekorations-Blumenvasen daraus herzustellen. Die Glas- werden abgelöst und das glänzende tiefschwarze bemalt. Durch die hübsche Form wird als- vorse ein reizender Effect erzielt.

Be 9, 1 Jahr. Clementine Volkfleiner, geb. Voll-
e, Schillerstraße 67, 26 Jahre. Anna Lauber, geb.

—

Passendstes Weihnachts-Geschenk.

Lebensgrosse Kreideportraits

werden nach jeder Photographie portraitähnlich und künstlerisch für nur **Mk. 15** ausgeführt.

Bestellungen nimmt die
Samsthandlung W. Utermann,
Dortmund, Betenstraße 10,
woselbst auch Musterbilder ausgestellt sind, entgegen.
Aufträge werden baldmöglichst erbeten.
C. H. von Rimanosezy, Porträtmaler.

Wwe. Chr. Baute,
DORTMUND, Ludwigstrasse 12,
empfiehlt in feisiger Füllung und feinsten Qualität den
Onverbeterlyken Punsch-Syrup,
feinen Cognac, Arac de Batavia,
Jamaica-Rum u. s. w.
Gleichzeitig bringe mein Cigarren- und Tabak-Geschäft
in empfehlende Erinnerung.

Schmidt & Flögel,
Dampfschiffbau, Remscheid.

Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Reiniger-Extrakt benutzt, welcher in der berühmten Spar-Reiniger-Fabrik hergestellt ist.

Man wolle genau darauf achten, daß jedes Paket von 1/2 Pfund mit der Aufsicht von Remscheid versehen ist. s 5052

Haeder's Bücher.

Die Dampfmaschinen
unter hauptsächlichster Berücksichtigung kompletter Dampfmaschinen, sowie marktfähiger Maschinen.

Ein Handbuch für Entwurf, Konstruktion, Gewichts- und Kostenbestimmungen, Ausführung und Unterhaltung der Dampfmaschinen, sowie für damit zusammenhängende Kesselanlagen, Rohrleitungen, Pumpen etc.

5. Auflage.
Mit 2100 Figuren, 270 Tabellen und zahlreichen Beispielen.
Preis gebd. 12 Mk.

Dampfkessel,
8 Aufl. mit 1327 Figuren und 142 Tabellen. Preis gebd. 10 Mk.

Handbuch für Bau und Betrieb der Dampfessel, Berechnung und Herstellung der Dampfessel, Rohrleitungen für Dampf und Kesselspeisewasser, Preise, Gewichte, Raumbedarf der Kessel, Wartung der Kessel, Der Sparanlage Kesselbetrieb, Kesselproben, Beschädigung und Reparaturen der Kessel, Unterhaltung der Kessel.

Kranke Dampfmaschine
und erste Hilfe bei Betriebsstörungen.
Mit vielen Figuren und Tabellen.
Preis gebd. 6 Mk.

Praktisches Handbuch für Wartung, Betrieb und Reparatur.

Indikator,
2. Auflage, gebunden 8 Mk.

Theoret. Teil der Dampfmaschinen: Effektberechnung, Entwurf der Diagramme, das Manövrieren der Diagramme, Dampfverbrauch, Tourenschwankungen. Berechnung des Schwungrades. Unterhaltung der Dampfmaschinen durch Indikator und Dampfe u. s. w.

Der Maschinenmeister.
Handbuch für Monteur und Maschinenbauer. 3 Teile.
1. Teil: Die Maschine in der Werkstatt. 652 Abbildungen, 37 Tabellen. Preis 2,50 Mk.
2. Teil: Das Montieren. 531 Abbildungen, 17 Tabellen. Preis 2,50 Mk.
3. Teil: Betrieb (im Druck).

Merkbuch für die Industrie.
Bureau-Ausgabe 1898 - 99, 4 Mk.
Taschen-Ausgabe, 2 Teile, 3 Mk.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Sparlos
verschwunden

sind Rheumatismus und Gicht bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügliches Mittel (kein Geheimmittel), und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 Reichsmark gern zukommen.

Remscheid in Sachsen Nr. 48.
s. 6899
Otto Wehlhorn.

Krankheiten!

jed. Art, auch Frauenleiden, behandelt, naturgem. od. homöopath. ein mediz. geb. Naturheilwunder. Offert. unter „Sanitas“, Mainz, bahnhofslagernd. s 7019

Agentur- u. Commissionsgeschäft
G. Schumann.
2. Kampstraße 5.
Büreau für Wohnungsnachweis, Verwaltung u. Vermittlung von Häusern u. Grundstücken.
Aufnahme v. Versicherungen jed. Art.

Grüne Haare
auch rothe, sind naturgetr. blond, braun u. schwarz echt zu färben nur mit der unschädlichen, Haarfarbe **Adonis.** Die Unschädlichkeit u. gute Wirkung von verd. eidegen Chemikern durch Attest bestätigt. Flasche Mk. 1,50 und 8,00. Echt nur mit Firma **Herm. Muscho, Magdeburg.** Hier bei **Jac. Münster, Wissstr., Th. Strick, Markt.**

Becker & Marquardt's CASSEL
WASSER-ABWÄNDIGER
Wasserdichte Beschichtung für Massenfabrikation.

Östfriesische,
tägl. fr. geschl. pr. Hammel von 35 Pf. an u. schw. pr. Pfd. nur 40 Pf. Vorderst. von 80 Pf. an u. Pfd. 35 Pf. vert. gegen Nachn. ab Stat. Emden. Gossels Großmehlgerei, 5 in te bei Emden.

Zwei Baupläze
an freier Plaze, im Süden der Stadt gelegen, je 11 Meter Front, zu verkaufen.
Näh. Wilhelmstraße 76.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verlan-ge. Prospekt umsonst von „D. G. u.“ Berlin 13.

Prima Kautabak,
per Pfund 21 Rollen 1,45, 24 1,65, 28 1,85, 32 2,05, 36 2,25, 40 2,45, 44 2,65, 48 2,85, 52 3,05, 56 3,25, 60 3,45, 64 3,65, 68 3,85, 72 4,05, 76 4,25, 80 4,45, 84 4,65, 88 4,85, 92 5,05, 96 5,25, 100 5,45, 104 5,65, 108 5,85, 112 6,05, 116 6,25, 120 6,45, 124 6,65, 128 6,85, 132 7,05, 136 7,25, 140 7,45, 144 7,65, 148 7,85, 152 8,05, 156 8,25, 160 8,45, 164 8,65, 168 8,85, 172 9,05, 176 9,25, 180 9,45, 184 9,65, 188 9,85, 192 10,05, 196 10,25, 200 10,45, 204 10,65, 208 10,85, 212 11,05, 216 11,25, 220 11,45, 224 11,65, 228 11,85, 232 12,05, 236 12,25, 240 12,45, 244 12,65, 248 12,85, 252 13,05, 256 13,25, 260 13,45, 264 13,65, 268 13,85, 272 14,05, 276 14,25, 280 14,45, 284 14,65, 288 14,85, 292 15,05, 296 15,25, 300 15,45, 304 15,65, 308 15,85, 312 16,05, 316 16,25, 320 16,45, 324 16,65, 328 16,85, 332 17,05, 336 17,25, 340 17,45, 344 17,65, 348 17,85, 352 18,05, 356 18,25, 360 18,45, 364 18,65, 368 18,85, 372 19,05, 376 19,25, 380 19,45, 384 19,65, 388 19,85, 392 20,05, 396 20,25, 400 20,45, 404 20,65, 408 20,85, 412 21,05, 416 21,25, 420 21,45, 424 21,65, 428 21,85, 432 22,05, 436 22,25, 440 22,45, 444 22,65, 448 22,85, 452 23,05, 456 23,25, 460 23,45, 464 23,65, 468 23,85, 472 24,05, 476 24,25, 480 24,45, 484 24,65, 488 24,85, 492 25,05, 496 25,25, 500 25,45, 504 25,65, 508 25,85, 512 26,05, 516 26,25, 520 26,45, 524 26,65, 528 26,85, 532 27,05, 536 27,25, 540 27,45, 544 27,65, 548 27,85, 552 28,05, 556 28,25, 560 28,45, 564 28,65, 568 28,85, 572 29,05, 576 29,25, 580 29,45, 584 29,65, 588 29,85, 592 30,05, 596 30,25, 600 30,45, 604 30,65, 608 30,85, 612 31,05, 616 31,25, 620 31,45, 624 31,65, 628 31,85, 632 32,05, 636 32,25, 640 32,45, 644 32,65, 648 32,85, 652 33,05, 656 33,25, 660 33,45, 664 33,65, 668 33,85, 672 34,05, 676 34,25, 680 34,45, 684 34,65, 688 34,85, 692 35,05, 696 35,25, 700 35,45, 704 35,65, 708 35,85, 712 36,05, 716 36,25, 720 36,45, 724 36,65, 728 36,85, 732 37,05, 736 37,25, 740 37,45, 744 37,65, 748 37,85, 752 38,05, 756 38,25, 760 38,45, 764 38,65, 768 38,85, 772 39,05, 776 39,25, 780 39,45, 784 39,65, 788 39,85, 792 40,05, 796 40,25, 800 40,45, 804 40,65, 808 40,85, 812 41,05, 816 41,25, 820 41,45, 824 41,65, 828 41,85, 832 42,05, 836 42,25, 840 42,45, 844 42,65, 848 42,85, 852 43,05, 856 43,25, 860 43,45, 864 43,65, 868 43,85, 872 44,05, 876 44,25, 880 44,45, 884 44,65, 888 44,85, 892 45,05, 896 45,25, 900 45,45, 904 45,65, 908 45,85, 912 46,05, 916 46,25, 920 46,45, 924 46,65, 928 46,85, 932 47,05, 936 47,25, 940 47,45, 944 47,65, 948 47,85, 952 48,05, 956 48,25, 960 48,45, 964 48,65, 968 48,85, 972 49,05, 976 49,25, 980 49,45, 984 49,65, 988 49,85, 992 50,05, 996 50,25, 1000 50,45, 1004 50,65, 1008 50,85, 1012 51,05, 1016 51,25, 1020 51,45, 1024 51,65, 1028 51,85, 1032 52,05, 1036 52,25, 1040 52,45, 1044 52,65, 1048 52,85, 1052 53,05, 1056 53,25, 1060 53,45, 1064 53,65, 1068 53,85, 1072 54,05, 1076 54,25, 1080 54,45, 1084 54,65, 1088 54,85, 1092 55,05, 1096 55,25, 1100 55,45, 1104 55,65, 1108 55,85, 1112 56,05, 1116 56,25, 1120 56,45, 1124 56,65, 1128 56,85, 1132 57,05, 1136 57,25, 1140 57,45, 1144 57,65, 1148 57,85, 1152 58,05, 1156 58,25, 1160 58,45, 1164 58,65, 1168 58,85, 1172 59,05, 1176 59,25, 1180 59,45, 1184 59,65, 1188 59,85, 1192 60,05, 1196 60,25, 1200 60,45, 1204 60,65, 1208 60,85, 1212 61,05, 1216 61,25, 1220 61,45, 1224 61,65, 1228 61,85, 1232 62,05, 1236 62,25, 1240 62,45, 1244 62,65, 1248 62,85, 1252 63,05, 1256 63,25, 1260 63,45, 1264 63,65, 1268 63,85, 1272 64,05, 1276 64,25, 1280 64,45, 1284 64,65, 1288 64,85, 1292 65,05, 1296 65,25, 1300 65,45, 1304 65,65, 1308 65,85, 1312 66,05, 1316 66,25, 1320 66,45, 1324 66,65, 1328 66,85, 1332 67,05, 1336 67,25, 1340 67,45, 1344 67,65, 1348 67,85, 1352 68,05, 1356 68,25, 1360 68,45, 1364 68,65, 1368 68,85, 1372 69,05, 1376 69,25, 1380 69,45, 1384 69,65, 1388 69,85, 1392 70,05, 1396 70,25, 1400 70,45, 1404 70,65, 1408 70,85, 1412 71,05, 1416 71,25, 1420 71,45, 1424 71,65, 1428 71,85, 1432 72,05, 1436 72,25, 1440 72,45, 1444 72,65, 1448 72,85, 1452 73,05, 1456 73,25, 1460 73,45, 1464 73,65, 1468 73,85, 1472 74,05, 1476 74,25, 1480 74,45, 1484 74,65, 1488 74,85, 1492 75,05, 1496 75,25, 1500 75,45, 1504 75,65, 1508 75,85, 1512 76,05, 1516 76,25, 1520 76,45, 1524 76,65, 1528 76,85, 1532 77,05, 1536 77,25, 1540 77,45, 1544 77,65, 1548 77,85, 1552 78,05, 1556 78,25, 1560 78,45, 1564 78,65, 1568 78,85, 1572 79,05, 1576 79,25, 1580 79,45, 1584 79,65, 1588 79,85, 1592 80,05, 1596 80,25, 1600 80,45, 1604 80,65, 1608 80,85, 1612 81,05, 1616 81,25, 1620 81,45, 1624 81,65, 1628 81,85, 1632 82,05, 1636 82,25, 1640 82,45, 1644 82,65, 1648 82,85, 1652 83,05, 1656 83,25, 1660 83,45, 1664 83,65, 1668 83,85, 1672 84,05, 1676 84,25, 1680 84,45, 1684 84,65, 1688 84,85, 1692 85,05, 1696 85,25, 1700 85,45, 1704 85,65, 1708 85,85, 1712 86,05, 1716 86,25, 1720 86,45, 1724 86,65, 1728 86,85, 1732 87,05, 1736 87,25, 1740 87,45, 1744 87,65, 1748 87,85, 1752 88,05, 1756 88,25, 1760 88,45, 1764 88,65, 1768 88,85, 1772 89,05, 1776 89,25, 1780 89,45, 1784 89,65, 1788 89,85, 1792 90,05, 1796 90,25, 1800 90,45, 1804 90,65, 1808 90,85, 1812 91,05, 1816 91,25, 1820 91,45, 1824 91,65, 1828 91,85, 1832 92,05, 1836 92,25, 1840 92,45, 1844 92,65, 1848 92,85, 1852 93,05, 1856 93,25, 1860 93,45, 1864 93,65, 1868 93,85, 1872 94,05, 1876 94,25, 1880 94,45, 1884 94,65, 1888 94,85, 1892 95,05, 1896 95,25, 1900 95,45, 1904 95,65, 1908 95,85, 1912 96,05, 1916 96,25, 1920 96,45, 1924 96,65, 1928 96,85, 1932 97,05, 1936 97,25, 1940 97,45, 1944 97,65, 1948 97,85, 1952 98,05, 1956 98,25, 1960 98,45, 1964 98,65, 1968 98,85, 1972 99,05, 1976 99,25, 1980 99,45, 1984 99,65, 1988 99,85, 1992 100,05, 1996 100,25, 2000 100,45, 2004 100,65, 2008 100,85, 2012 101,05, 2016 101,25, 2020 101,45, 2024 101,65, 2028 101,85, 2032 102,05, 2036 102,25, 2040 102,45, 2044 102,65, 2048 102,85, 2052 103,05, 2056 103,25, 2060 103,45, 2064 103,65, 2068 103,85, 2072 104,05, 2076 104,25, 2080 104,45, 2084 104,65, 2088 104,85, 2092 105,05, 2096 105,25, 2100 105,45, 2104 105,65, 2108 105,85, 2112 106,05, 2116 106,25, 2120 106,45, 2124 106,65, 2128 106,85, 2132 107,05, 2136 107,25, 2140 107,45, 2144 107,65, 2148 107,85, 2152 108,05, 2156 108,25, 2160 108,45, 2164 108,65, 2168 108,85, 2172 109,05, 2176 109,25, 2180 109,45, 2184 109,65, 2188 109,85, 2192 110,05, 2196 110,25, 2200 110,45, 2204 110,65, 2208 110,85, 2212 111,05, 2216 111,25, 2220 111,45, 2224 111,65, 2228 111,85, 2232 112,05, 2236 112,25, 2240 112,45, 2244 112,65, 2248 112,85, 2252 113,05, 2256 113,25, 2260 113,45, 2264 113,65, 2268 113,85, 2272 114,05, 2276 114,25, 2280 114,45, 2284 114,65, 2288 114,85, 2292 115,05, 2296 115,25, 2300 115,45, 2304 115,65, 2308 115,85, 2312 116,05, 2316 116,25, 2320 116,45, 2324 116,65, 2328 116,85, 2332 117,05, 2336 117,25, 2340 117,45, 2344 117,65, 2348 117,85, 2352 118,05, 2356 118,25, 2360 118,45, 2364 118,65, 2368 118,85, 2372 119,05, 2376 119,25, 2380 119,45, 2384 119,65, 2388 119,85, 2392 120,05, 2396 120,25, 2400 120,45, 2404 120,65, 2408 120,85, 2412 121,05, 2416 121,25, 2420 121,45, 2424 121,65, 2428 121,85, 2432 122,05, 2436 122,25, 2440 122,45, 2444 122,65, 2448 122,85, 2452 123,05, 2456 123,25, 2460 123,45, 2464 123,65, 2468 123,85, 2472 124,05, 2476 124,25, 2480 124,45, 2484 124,65, 2488 124,85, 2492 125,05, 2496 125,25, 2500 125,45, 2504 125,65, 2508 125,85, 2512 126,05, 2516 126,25, 2520 126,45, 2524 126,65, 2528 126,85, 2532 127,05, 2536 127,25, 2540 127,45, 2544 127,65, 2548 127,85, 2552 128,05, 2556 128,25, 2560 128,45, 2564 128,65, 2568 128,85, 2572 129,05, 2576 129,25, 2580 129,45, 2584 129,65, 2588 129,85, 2592 130,05, 2596 130,25, 2600 130,45, 2604 130,65, 2608 130,85, 2612 131,05, 2616 131,25, 2620 131,45, 2624 131,65, 2628 131,85, 2632 132,05, 2636 132,25, 2640 132,45, 2644 132,65, 2648 132,85, 2652 133,05, 2656 133,25, 2660 133,45, 2664 133,65, 2668 133,85, 2672 134,05, 2676 134,25, 2680 134,45, 2684 134,65, 2688 134,85, 2692 135,05, 2696 135,25, 2700 135,45, 2704 135,65, 2708 135,85, 2712 136,05, 2716 136,25, 2720 136,45, 2724 136,65, 2728 136,85, 2732 137,05, 2736 137,25, 2740 137,45, 2744 137,65, 2748 137,85, 2752 138,05, 2756 138,25, 2760 138,45, 2764 138,65, 2768 138,85, 2772 139,05, 2776 139,25, 2780 139,45, 2784 139,65, 2788 139,85, 2792 140,05, 2796 140,25, 2800 140,45, 2804 140,65, 2808 140,85, 2812 141,05, 2816 141,25, 2820 141,45, 2824 141,65, 2828 141,85, 2832 142,05, 2836 142,25, 2840 142,45, 2844 142,65, 2848 142,85, 2852 143,05, 2856 143,25, 2860 143,45, 2864 143,65, 2868 143,85, 2872 144,05, 2876 144,25, 2880 144,45, 2884 144,65, 2888 144,85, 2892 145,05, 2896 145,25, 2900 145,45, 2904 145,65, 2908 145,85, 2912 146,05, 2916 146,25, 2920 146,45, 2924 146,65, 2928 146,85, 2932 147,05, 2936 147,25, 2940 147,45, 2944 147,65, 2948 147,85, 2952 148,05, 2956 148,25, 2960 148,45, 2964 148,65, 2968 148,85, 2972 149,05, 2976 149,25, 2980 149,45, 2984 149,65, 2988 149,85, 2992 150,05, 2996 150,25, 3000 150,45, 3004 150,65, 3008 150,85, 3012 151,05, 3016 151,25, 3020 151,45, 3024 151,65, 3028 151,85, 3032 152,05, 3036 152,25, 3040 152,45, 3044 152,65, 3048 152,85, 3052 153,05, 3056 153,25, 3060 153,45, 3064 153,65, 3068 153,85, 3072 154,05, 3076 154,25, 3080 154,45, 3084 154,65, 3088 154,85, 3092 155,05, 3096 155,25, 3100 155,45, 3104 155,65, 3108 155,85, 3112 156,05, 3116 156,25, 3120 156,45, 3124 156,65, 3128 156,85, 3132 157,05, 3136 157,25, 3140 157,45, 3144 157,65, 3148 157,85, 3152 158,05, 3156 158,25, 3160 158,45, 3164 158,65, 3168 158,85, 3172 159,05, 3176 159,25, 3180 159,45, 3184 159,65, 3188 159,85, 3192 160,05, 3196 160,25, 3200 160,45, 3204 160,65, 3208 160,85, 3212 161,05, 3216 161,25, 3220 161,45, 3224 161,65, 3228 161,85, 3232 162,05, 3236 162,25, 3240 162,45, 3244 162,65, 3248 162,85, 3252 163,05, 3256 163,25, 3260 163,45, 3264 163,65, 3268 163,85, 3272 164,05, 3276 164,25, 3280 164,45, 3284 164,65, 3288 164,85, 3292 165,05, 3296 165,25, 3300 165,45, 3304 165,65, 3308 165,85, 3312 166,05, 3316 166,25, 3320 166,45, 3324 166,65, 3328 166,85, 3332 167,05, 3336 167,25, 3340 167,45, 3344 167,65, 3348 167,85, 3352 168,05, 3356 168,25, 3360 168,45, 3364 168,65, 3368 168,85, 3372 169,05, 3376 169,25, 3380 169,45, 3384 169,65, 3388 169,85, 3392 170,05, 3396 170,25, 3400 170,45, 3404 170,65, 3408 170,85, 3412 171,05, 3416 171,25, 3420 171,45, 3424 171,65, 3428 171,85, 3432 172,05, 3436 172,25, 3440 172,45, 3444 172,65, 3448 172,85, 3452 173,05, 3456 173,25, 3460 173,45, 3464 173,65, 3468 173,85, 3472 174,05, 3476 174,25, 3480 174,45, 3484 174,65, 3488 174,85, 3492 175,05, 3496

Dortmunder Zeitung

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erste Ausgabe wöchentlich zweimal.
Bierstellige Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einseitige Grundzeile im Allgemeinen
20 Pf., für Arbeitsmarkt
und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“.

Fernsprecher Nr. 181.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen-Nachweise: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle:
Mönchenswerth 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berken,
Drucker und Verleger:
G. B. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Postzeitungs-Preisliste 2048

A Eine ägyptische Konferenz und Deutschland.

Da England die Absicht hat, die Falschoda-Anglegenheit dazu zu benutzen, in der ägyptischen Frage seinen Fuß zu verfestigen, d. h. das englische Protektorat über Ägypten zu erklären, möchten Rußland und Frankreich einen Gegencoup machen und eine Konferenz der europäischen Großmächte zustande bringen, in der das Protektorat der Großmächte über Ägypten ausgesprochen werden soll. Zugleich gibt man sich in Frankreich und Rußland den Anschein, als ob man die durch England bedrohte Souveränität des Sultans über Ägypten schützen wollte.

Deutschland ist bemüht, sich in politischen Fragen auf die Seite des Rechts zu stellen und es sei deshalb zunächst unterzucht, auf welcher Seite das Recht ist. Ein klares juristisches Recht auf Ägypten besitzt England allerdings nicht, aber es befindet sich seit einem halben Jahrhundert im faktischen Besitze der Herrschaft über Ägypten. „Sei im Besitze und Du bist im Recht“, dies Schillerische Wort trifft auf die Politik in noch höherem Maße zu, wie auf das Alltagsleben. England hat Opfer an Blut und Geld gebracht, um die Stellung in Ägypten zu behaupten, Frankreich hat sich mit passivem Widerstand dagegen begnügt.

Des weiteren spricht für England, daß Ägypten unter dem englischen Protektorat beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Bis zum Ende der siebziger Jahre herrschte in Ägypten die elendeste Finanzwirtschaft, und trotzdem das Volk mit Steuern erdrückt wurde, befand sich doch in der Staatskasse ein Geld. Auch nach dem Jahre 1879, in dem von ihm geführt Krieges, wurde glücklich. Jetzt sind die Finanzen gebessert, die Steuerlast ist gemindert, gebesserte Verkehrsmittel und Verkehrswege helfen dem Lande wirtschaftlich auf, und die Neuerschließung des Südens durch die Befestigung der Mahdysen läßt einen weiteren wirtschaftlichen Aufschwung erwarten.

Wenn schließlich Frankreich und Rußland um die Souveränität des Sultans über Ägypten streiten, so sei zunächst daran erinnert, daß diese beiden Mächte jedoch das Recht dazu beizulegen haben, die faktische Souveränität über Ägypten auf ein Minimum herabzudrücken. Und doch befand sich Ägypten bis zu dieser Zeit in unmittelbarem Besitze der Türkei, während die faktische Souveränität über Ägypten schon seit dem ersten Drittel dieses Jahrhunderts eine mehr formelle als faktische ist. Mehmed-Ali verstand es, ein Recht nach dem anderen von den Türken herauszubringen, und der Herrscher von 1841, sowie der erweiterte Herrscher von 1879 legten die Rechte Ägyptens vertragsmäßig fest. So wird also von einem Protektorat Englands über Ägypten die Türkei viel weniger getroffen, als der Arabide, der die faktische Unabhängigkeit, die ihm die Herrscher von 1841 und 1879 zugesichert hatten, einbüßt und zu einer bloßen Puppe in der Hand der Engländer wird. Würde durch ein Protektorat Englands über Ägypten der Sultan faktisch erheblich geschädigt werden, so könnte dem mit der Türkei befreundeten Deutschland der Gedanke, an der Verteilung des englischen Protektorats durch eine Konferenz teilzunehmen, nahe liegen. Für den Arabide eintreten, hat aber Deutschland kein Interesse. Die Sache liegt für Deutschland fern, daß die Rechte Ägyptens ihm seinen Anlag bieten, gegen England einzuschreiten, und daß die faktischen Verhältnisse ebenfalls nicht dazu nötigen, weil deutsche Interessen nicht verletzt werden.

Rußland und Frankreich haben freilich erhebliche Gründe, sich gegen das englische Protektorat über Ägypten zu wehren. Rußland hat kein Interesse daran, Ägypten selbst zu besitzen, aber es hat ein sehr

starkes Interesse daran, daß England Ägypten nicht dauernd besitzt. Denn wenn einmal der seit Jahrhunderten genährte russische Traum, der Besitz der Dardanellen, in Erfüllung geht, dann wird dieser Besitz durch die englische Herrschaft über Ägypten stark entwertet. Denn dann befindet sich Rußland wohl im Besitze des Eingangs zum Mittelmeer, aber es findet den Ausgang versperrt. Denn wie der Besitz der Straße von Gibraltar den Engländern gestattet, den Zugang zum atlantischen Ozean zu sperren, so gestattet der Besitz des Kanals von Suez, den Zugang zum indischen Ozean zu sperren. Was Frankreich anbetrifft, so werden durch die Befestigung der englischen Herrschaft über Ägypten die zahlreichen Expeditionen des napoleonisch-egyptischen Feldzuges schwerer getroffen. Es wird ferner die französische Suprematie an der afrikanischen Nordküste schwerer erschüttert und es wird schließlich der russische Traum eines afrikanischen Weltreiches, der von der Westküste bis zur Ostküste Afrikas hindurchgeführt wird, zerstört.

Man kann also in Deutschland den Verdruß Frankreichs und Rußlands über das englische Protektorat in Ägypten wohl begreifen, aber man braucht es nicht nötig zu finden, sich die Finger zu verbrennen, um Ägypten aus dem Feuer zu holen, die Rußland und Frankreich wohlgerne verzehren würden. Rußland fördert Deutschland auch nur, wenn es gleichzeitig sogar imstande, seine eigenen Interessen zu schützen, damit nicht etwa Deutschland gleichzeitig einen Vorteil verliert, das Deutschland eine zuwiderstehende Haltung einnimmt, wenn sie ihre persönlichen Interessen fördern wollen.

Deutschland.

Berlin, 21. Nov. Zur Weltschmerzfrage. Zu der Zeitschrift, welche vor einigen Tagen in der Weltschmerzfrage die „Schlechte Zeitung“ aus Wien erhielt und worin die Streitfrage harmlos als „causa finita“ behandelt und der demnächstige Eintritt des Erbprinzen Georg Wilhelm von Cumberland in eines der besten Regimentsregimente angekündigt wurde, gefolgt ist eine Korrespondenz, die ebenfalls aus Wien der mündlichen Rede in der ersten dem Herzog von Cumberland angetragene Rede, daß er Deutschland gegenüber eine „neutrale Haltung“ eingenommen, so wird ihm in der Rede, daß er bei „neutralen Veranlassungen“ stets fühlte unter solcher Würdigung der dem deutschen Kaiser durch die Reichsverfassung gewählten hohen Stellung. Wenn der Herzog seinen ältesten Sohn in die deutsche Armee eintreten lassen will, so schließt diese Ausweisung, die durch den deutschen Kaiser seine grundsätzliche Gesetze ja auch von den Angehörigen anderer monarchischer Fürstentümer, welche im Bewußtsein nationaler Pflichten und der Treue zu dem deutschen Reich getreten sind, über zu treten beabsichtigen.“ In diesen parallelen Bemerkungen, von Wien aus, dem demnächstigen Prinzen von Cumberland den Weg zu einem deutschen Prinzen thron frei zu machen, befindet sich auf der einen Seite, daß es diesmal nicht auf der einen oder anderen Seite aber auch, wie groß die Verwirrung im Ausland, die möglicherweise durch die wahlmännischen Leuten bezüglich der unerlässlichen Erfordernisse des deutschen Reiches sein muß. Die deutschen Fürsten, die sich des Vorzuges erfreuen, an der Spitze der deutschen Bundesstaaten stehend, mit ihren Völkern den ewigen Bund und Bundesstaat

„Deutsches Reich“ zu bilden, wie ihn die Reichsverfassung umschließt, sind geborene Träger des inneren und äußeren Bundesgeistes. In erster Linie ist es die Aufgabe der Reichsverfassung, die Einheit des Reiches zu bewahren, wie er beim Abbruch der Reichsverfassung und jetzt noch besteht, nicht nur das, sie müssen auch ihrerseits es unbedingt ablehnen, durch ein Mittel in einem anderen Bundesstaate von einer politischen Gruppe, die einen Teil des Reiches abzulösen bestrebt ist, in Anspruch genommen zu werden. Wir bestreiten zunächst, daß die bisherige Haltung des Herzogs von Cumberland nicht die Reichsverfassung erhalten, er hat auch keine Ansprüche auf „Hannoveraner“ unmittelbar aufgeführt, für seine Ansprüche weiter zu agitieren. Damit hat er angefangen, und sein Wort auch nur eines Einpruchs von seiner Seite ist laut geworden, als vor wenigen Wochen, am 21. September, an einem Geburtstage, folgerichtig die weltliche Krone, den kurz vorher Kaiser und König von Preußen in Hannover bereiten Empfang freudig verhörend, ihn, den Herzog von Cumberland, als ihren „König“ in Anspruch nahmen und weltliche Agitationsversuche ihm Kundgebungstelegramme „unter Versicherung unanverwandter Treue“ nach Schloß Bernburg bei Köpenhagen sandten, worin sich damals gerade aufhielt. Kein Wort eines Einpruchs von seiner Seite bis bislang die bezeichnende Erklärung der Chefs seiner Verwaltung eingehend, der doch Glaubwürdigkeit genug besitzt, wenn er behauptet, die eine Audienz haben wollen, verweigert, daß in den Erklärungen des Herzogs eine Abweichung nicht eingetreten sei. Also auch nicht bezüglich des „Vorbehalts der Rechte, welche ihm in Beziehung auf Hannover von den Vorfahren überkommen sind“. Als Träger dieser Ansprüche ist auch der Erbprinz von Cumberland zu erachten, so lange die Ansprüche auf Hannover nicht ein für allemal in bindender Form aufgegeben werden. Und daher ist es einfach naiv, ihn mit Mitglidern eines mediocris Hauses zu vergleichen, die, von keinem Bundesstaate ein Stück für sich verlangend, in keinem Bundesstaate eine politische Agitation gegen dessen Bestand protektieren. Ob wohl die Wiener „Staatsmänner“, die dem deutschen Reich mit solchen Zumutungen kommen, einmal ihren Willen geändert haben, warum im Offizierskorps betreibt? Weil es von Preußen Selbstmord wäre, Reich, in schwächlicher Zudringung einer Agitation Vorwand zu leisten, die den Staat Wilhelms I. wieder in zwei Stücke reißen will.

Berlin, 21. Nov. Die Sozialdemokratie und die Landtagswahlen. Wegen der Landtagswahlfrage liegen die Führer der Sozialdemokratie noch immer in den Saaren. Der Streit wird auch diesmal in der anmutigen Weise zum Austrag gebracht, die für derartige Auseinandersetzungen in der sozialdemokratischen Partei üblich ist. Sie scheinen jetzt freilich auch bei den Genossen Anstoß zu erregen, denn Genossen, die bei diesen „Liedenswürdigkeiten“ der Mitgliedschaft an allen Parteitagungen klage über die Art geführt sei, wie der „Vorwärts“ des Genossen Liebschütz seine Polemik führte. Auch Vebel hat sich nun in den Streit mit einem Artikel eingebracht, den die „Neue Zeit“ veröffentlicht. Er hat in der Wahlfrage bekanntlich seine Ansicht gründlich geändert und gesteht jetzt zu, daß die eifrigen Vorworter der Wahlbeteiligung. Dem entspricht auch natürlich das Urteil, daß die Beteiligung eines noch verhältnismäßig kleinen Teils der sozialdemokratischen Partei einen unerwartet günstigen Eindruck und Einfluß ausgeübt habe.

und kommt zu dem Schluß, daß, wenn die sozialdemokratische Partei auf der ganzen Linie ins Feuer gehen wollte, sie solche Ergebnisse erzielen würde, daß sie mit Hilfe des Gesamtergebnisses die bürgerliche Opposition zwingen könnte, ihr einige Mandate abzutreten. Für ihn steht es demnach auch fest, daß, welches Wahlsystem auch immer bei den nächsten Wahlen bestehen möge, die gesamte Sozialdemokratie in Preußen wählen werde. Vebel hat sich zwar schon oft als falscher Prophet erwiesen, in dieser Frage dürfte aber er doch Recht behalten, und auch die großen Worte Liebschütz können nicht neu bringen, daß dieser mit seiner Ansicht, es dürfte mit den „bürgerlichen Parteien“ nicht über die Wahlfragen dieser Art verhandelt werden, mehr und mehr in die Vereinigung geraten ist.

Nachmal's Samml. - Schrift. Herr Pastor Glarenbach in Vögelteilt uns mit, daß er seine Stimme nicht für den Kandidaten des Zentrums abgegeben habe.

Berlin, 21. November. Der Wortlaut der zweiten Rede Chamberlains über die Interessengemeinschaft Englands mit Deutschland, Japan und Nordamerika enthält noch einige interessante Einzelheiten, die wir nachstehend mitteilen. Chamberlain sagte: Man hat eine Verständigung mit Rußland vorgeschlagen. Nun, mit Rußland haben wir schon Abmachungen gehabt, und wir wissen, wohin sie uns geführt. Unsere beste Garantie liegt in der Gemeinsamkeit des Interesses mit anderen Nationen, jene Abreden offen zu halten. Deutschland, die vereinigten Staaten und Japan haben ein solches Interesse und sind bereit, unsere Politik der Handelsfreiheit zu unterstützen. Japan ist unser herzlichster Freund. Mit Deutschland und Amerika sind unsere Beziehungen enger und herzlicher, als seit lange. Soweit unsere eigene Ehre und Befähigung infrage kommen, braucht meiner Ansicht nach Großbritannien keine andere Hilfe, als die freudig ihr von ihren eigenen Kindern und eigenen Kolonien gewährte. Aber die Interessen der angelsächsischen Rasse auf beiden Seiten des Wassers und die Interessen Deutschlands sind, glaube ich, identisch, und da glaube ich, dürfen wir mit recht fragen, ob wir nicht erwarten können, daß ein kollektiver Einfluß in Anwendung gebracht werden möchte. Ich freue mich, sagen zu können, daß in dieser Richtung wesentliche Fortschritte gemacht worden. Was Deutschland betrifft, so sehe ich nirgends einen Punkt, wo unsere Interessen kollidieren könnten. Zweifellos ist Deutschland ein höchst gefährlicher Mitbewerber, aber ich würde mich meiner Landsleute schämen, wenn sie darin einen Grund zur Feindschaft fänden. Aber ich hoffe, daß wir mit Deutschland ohne irgend eine Art von permanenter oder allgemeiner Allianz, doch zu einer gemeinsamen Verständigung kommen und frühere Vorurteile und Verdachtsgründe beseitigen. Noch mehr freue ich mich über den Wechsel, welcher in unseren Beziehungen zu den vereinigten Staaten eingetreten ist. Heute haben wir eine „Kombination“ zwischen den beiden großen englisch sprechenden Nationen, eine Kombination, welche keine andere Allianz fürchtet. Es muß unsere Einbildungskraft anfeuern, wenn wir die Möglichkeit eines solchen heraldischen Einverständnisses betrachten. Eine solche Kombination würde eine Garantie für den Weltfrieden sein. Wir wollen aus diesen Worten nur eine Stelle herausgreifen, in der Chamberlain erklärt, daß er sich seiner Landsleute schämen würde, wenn sie den Umstand, daß Deutschland ein höchst gefährlicher Mitbewerber Englands (soll natürlich heißen „in Industrie und Handel“) ist, als einen Grund zur Feindschaft benutzen wollten. Herr Chamberlain hat, wie es uns scheinen will, mit diesen Worten den Nagel auf den Kopf getroffen — nicht nur der einzelne Engländer nicht in dem Deutschen den Feind, weil er ihm als

Die Bestattung der Toten.

Kulturhistorische Skizze von H. Clemens.

(Schluß.)

Unter den alten Völkern findet sich der Totenkultus am ausgebildetsten bei den Ägyptern, eine Tatsache, die sich durch den Glauben an Seelenwanderung und Totengericht erklärt. Da sie meinten, daß auch nach dem Tode der Zusammenhang der Seele mit dem Körper nicht aufhört, so suchten sie den Körper durch Einbalsamieren und Mumifizieren zu erhalten, ja sie setzten sogar den Toten an hervorragenden Stellen Speise und Trank vor. Das Einbalsamieren geschah je nach den Vermögensumständen des Verstorbenen mehr oder weniger sorgfältig, die sorgfältigste Art kostete mehrere tausend Minen. Die Umwicklung des Körpers mit schmalen Bändern, die mit aufgedünnter Gummi getränkt waren, erforderte oft bis fünfzigtausend Minen. Die teueren Mumien erhielten ein Gehäuse, auf dem das Gesicht nachgebildet war; in den Sarg legte man das Totenbuch, allerlei Ringe, Waffen, Schmuckstücke und Scarabäen, sowie die sogenannten Wäheptis, Statuetten aus Stein oder Holz, die der Seele im Jenseits Dienste leisten sollten. Auf den Deckel des Sarges malte man allerlei Darstellungen und hieroglyphische Inschriften (den Namen des Toten, Nachrichten über sein Leben etc.), dann wurde der Sarg auf der mit vier Ochsen bespannten heiligen Warte in feierlichem Zuge nach dem Begräbnisplatze geführt. Voran trug man Palmenbäume als Zeichen der Unterwelt, auch Oxytropen und zu dem gleichen Zwecke bestimmte Früchte, dem Toten gehörige Gegenstände, seine Wüste etc. Vor jedem Begräbnisplatz befand sich der heilige See, in den die Leiche hinabgelassen wurde. Bevor er jedoch aufgenommen wurde, hielt man Gericht über den Toten. Wer wollte, durfte ihn verklagen, und wenn es sich um den König selbst handelte, die Verweisung der geringeren Personen erfolgte in gemeinschaftlichen Verhandlungen. Die Totenstädte (Nekropolis) von Memphis und Theben besaßen eine große Ausdehnung. Von den Griechen stammt der jetzt noch vielfach übliche Gebrauch, auf den Sarg drei Hände voll Erde zu streuen. Sie nahmen nämlich an, daß der Unbegabte hundert Jahre ruhelos an den Ufern des aufgefundenen Leichnam durch Aufsteigen der drei Hände Erde eine Art von Bestattung. Die Spartaner trugen ihre Toten auf Schilfen zur letzten Ruhe,

die Athener veranstalteten feierliche Leichenzüge, in denen ein Musikkorps, ein Lobredner und eine Klagefrau nicht fehlen durften. Vor der Beisetzung wurde der Tote dreimal gewaschen, und drückte man ihm ein Geldstück als Fährlohn für Charon, den Totenfahrer, in den Mund, und legte ihm ein Gebäd aus Honig und Wehl zur Befestigung des Zerberus in die Hand. In der älteren, barbarischen Zeit wurden mit dem Tode zugleich deren Hinter, Sklaven und Gefangene verbrannt. Die Römer bildeten ebenfalls die Leichenzüge bis zum höchsten Grade aus, vornehmliche Familien besaßen ihre eigenen Mausoleen und Krematorien.

In Indien begann man in der ältesten Zeit ebenfalls die Leichen, doch bürgerliche seit später die anfangs wohl nur bei Fürsten und Vornehmen geübte Sitte der Verbrennung ein. Diese fand unter großen Feiertagen statt. Nachdem die Leiche große Feiertage mit wohlriechendem Öl gesalbt war, legte man kleine Goldstücke in Augenlider und Nasenlöcher, klebte sie in dufende Gewänder und trug sie unter Musik auf einer hölzernen Warte an das Ufer des Flusses, wo man den Scheiterhaufen errichtet hatte. In einem Gefäße trug man das Feuer dem Zuge voran. Nach wiederholtem Waschen der Leiche, Waden der Verstorbenen in Flüsse u. s. w. legte man die Leiche, nach Norden gerichtet, auf den Holzstroh, den darauf unter Singen und Beilen der Priester und unter allerlei Zeremonien und Anrufen der Götter schließlich die Leichenfäden gebunden, wozu die Füße Futter und hängte während der zehnjährigen Trauerzeit. Bei den Juden gab jeder Leichnam als unheilige, sieben Tage rein, jener die im Totenhaus nahme. Die Leichenfäden gebunden, machte man sie aus und Klagenweiber. Die Leiche umwickelte man mit Tüchern und Bänden und bedeckte das Gesicht mit dem Schweißlaken. Alles im Hause befindliche Wasser wurde auf die Straße geschüttet. Die Christen zeigten sich von Anfang an als entschiedene Anhänger der Verbrennung, weil ihnen die Verbrennung mit ihren Völkern den ewigen Bund und Bundesstaat

bei, die auch während der Christenverfolgungen als Anfluchtsstätten dienten. Wo sich das Christentum ausbreitete, da folgte ihm auch die Erdbeisetzung als unerlässlicher Gebrauch; doch scheint es, als habe bei fortschreitender Entwaldung schon vorher auf das Verbot des Reichsbrandes hingewirkt. In anderen Gegenden Deutschlands war dagegen zweifellos dem des Eingriffs der politischen Gewalt bediente, um hier und dort die Jahrhunderte hindurch geübte Sitte vollkommen auszuwischen. So mußte Karl der Große auf die Verbrennung einer Leiche, seitens der waldverwüsten Sachsen die Todesstrafe legen, ehe die christliche Form der Bestattung eingebracht werden konnte.

Während der Steinzeit bestattete man im gewöhnlichen Teile Europas die Leichen in die Erde, in gewöhnlichen oder freistehenden Bauten aus großen Steinblöcken. Die Formen der Gräber sind außerordentlich mannigfaltig; die Hohlgräber befinden sich in den Höhlen und Grotten der Kalksteingebirge, die Dolmen sind Monumente aus gewaltigen, unbehauenen Steinen, worin sich oft Dutzende von Leichen in hockender Stellung oder gekrümmter Lage beisammen finden; die eigentlichen Hohlgräber bestehen nur aus Umfassungsmauern von Steinblöcken, dann gibt es noch die Hügelgräber, künstliche Erdhügel mit Leichen oder Urnen in ihrem Innern, die Ganggräber mit den in das Innere der Grabstätte mündenden Gängen u. s. w. Die Totenbeigaben bestehen in Waffen, Schmuckstücken, Tongefäßen, Bronzegegenständen, je nach der Zeit, in der die Gräber errichtet sind. Zurzeit des römischen Reiches herrschte Tacitus war unter den Germanen die Verbrennung wohl allgemein verbreitet. Im Gegensatz zu den primitiven Totenfeiern der Römer trug die Bestattung der Germanen ein schlichtes Gepräge.

Bei Leichenbegängnissen findet kein Prunk statt, sagt Tacitus. „Das allein beobachtet man, daß die Leichname bekränzt werden. Auf dem Holzstroh häufen sie wieder Brauchgegenstände nach Speierstein; jedem wird seine Leiche, eingenen auch der Noth ins Feuer mitgegeben. Weiter führen sie die Leiche auf einen Hügel.“ Zuweilen scheinen auch die Gattin und die Säulen des Verstorbenen mitverbrannt worden zu sein.

So wenig es uns an dieser Stelle möglich ist, ein nur einigermaßen anfassendes Bild der Bestattungsformen der verschiedenen alten Völker zu geben, so wenig sind auch wir imstande, nur für die bemerkenswerten der noch in der Gegenwart üblichen Toten

zeremonien Raum zu finden. Die Persen beobachten noch heute dasselbe Verfahren, wie vor 2000 Jahren, sie bieten auf den „Türmen des Schweigens“ die Leichen den Raubvögeln und Raben zur Verzehrung dar. Die Eingliederung der vornehmen Indier gewahrt auch heute noch ein seltsam pompöses Schauspiel, wogegen bei den Armen (nach Dr. Big) nur der mindere Leichenbrand stattfindet und die übrigen bleibenden Körperteile, wozu sie nicht Raubvögeln beilegen, heiligen Flüssen übergeben werden. Die Eingeborenen von Sumatra legen den Leichen Münzen in den Mund, damit ihre Seelen den Lebenden nichts anhaben. In Afrika trocknet und röhrt man bei einzelnen Stämmen die Leichen der Vornehmen, von der Leavogelstute z. B. berichtet Professor Ballian, daß man die Leiche nach vorheriger Entfernung der Eingeweide mit Branntwein wusch, sie mit Salz füllte und dann auf einem Roste über dem Feuer trocknete. Viele Indianer begraben ihre Toten in stehender Stellung und geben ihnen Waffen und Nahrungsmittel mit in das Grab. Selbst bei uns hat sich noch eine Reihe von Gebräuchen erhalten, deren Ursprung in der Heidenzeit zu suchen ist. Das Leichenmahl und das dreimalige Streuen von Erde auf den Sarg gehören hierher. In manchen Gegenden Deutschlands legt man den Verstorbenen Nadel und Zwirn in den Sarg, damit sie ihre zerstückten Kleider nähen können. Der russische Bauer legt, wie Donnelly berichtet, hinter das Bild des Schutzheiligen in der Zimmerstube einige Brodkrümen, und glaubt, daß die Seelen seiner Vorfahren ein- und ausgehen und die Krumen essen. Auf dem Vore la Chaise studieren und Nachschauen auf die Gräber — alles Gebräuche, die an vorchristliche Bestattungszeremonien erinnern.

Wie die Totenbestattung auf die Entwicklung der Kunst und des Kunstgewerbes von tiefgehendem Einfluß gewesen ist, so verdanken wir der Grabordnung für unsere Wissenschaft die unermesslichen Reichtümer der Wissenschaft die Gabe nicht belassen, ihr Wissen und Denken der Nachwelt zu hinterlassen, oder wo Unverstand und Aberglaube die Ereignisse ihres Geistes vernichteten, zu zukünftigen Jahrhunderten und Jahren — den die Geschichte ihrer Zeit

Konferenz unangenehm ist, sondern auch die englische Regierung hat sich diesen Grund, früher wenigstens, zu eigen gemacht und der deutschen Kolonialpolitik in Afrika deshalb die schwersten Hindernisse bereitet. Wenn Herr Chamberlain jetzt versichert, die Engländer mühten sich dieser Handlungsweise schämen, so darf man das in Deutschland wohl in dem Sinne aufassen, daß die englische Regierung fortan diese Politik aufgeben und dem friedlichen deutschen Wettbewerb auch auf kolonialen Boden fortan keine Hindernisse mehr bereiten wird. Ob freilich die Mahnung Chamberlains an seine Landsleute Erfolg haben wird, das steht dahin. Daß doch selbst der jahrelange und unermüdlich wiederholte Mahnruf Bismarcks, daß sich die jungen englischen Kaufleute die Deutschen zum Muster nehmen möchten, sehr wenig Erfolg gehabt, um wie viel weniger wird Chamberlain mit seiner Mahnung gegen den Konkurrenzneid durchdringen. Gerade jetzt findet sich ein bezeichnendes Beispiel dieser Art in der allerdings stets deutschfreundlichen „Wall Street Gazette“: es heißt dar: Als Beweis, wie teutonischer Schachergeist (sic!) langsam die britischen Waren von ihrem berechtigten Plaz auf fremdem Markte verdrängt, empfehlen wir das folgende der Aufmerksamkeit unserer Firmen, deren Export nach den Tropen geht. In einem unlängst erschienenen Buche über Abessinien sagt der Verfasser, daß das erste Bedürfnis der Eingeborenen dort an europäischen Artikeln Hüte sind, und fügt hinzu: „Ich habe diese Mitteilung einfach dem ersten unternehmenden Gutmacher an, der mir diese Ehren, diese Seiten zu lesen: Er wird als Bescheinigung ein Vermögen erwerben.“ Obwohl auch dieses Buch englisch geschrieben, von einem Engländer verfaßt und in England erschienen ist, kam die einzige Antwort auf dieses brillante Angebot aus einer kleinen Stadt in Abessinien. Und in seinem Briefe stellt der Deutsche mit bekannter Gründlichkeit eine Menge eingehender Fragen, die beweisen, daß er kein Vorhaben ganz bestimmt ausführen wird. Schande über die englischen Gutmacher!

Und das ist ein Beweis für „teutonischen Schachergeist“? Da wird man wohl lange warten müssen, bis die Leute in England sich mit Herrn Chamberlain ihres Treibens zu schämen beginnen!

Wie gemeldet, hat jetzt auch die „Times“ wieder ihr deutschfreundliches Herz entdeckt, das ja gewöhnlich in Uebereinstimmung mit dem des Herrn Chamberlain zu schlagen pflegt. Der diesmalige Artikel zeichnet sich durch eine gewisse Objektivität aus, zumal gegenüber der deutschen Kolonialpolitik, deren Logik und Offenheit ziemlich rüchlos anerkannt wird. Das stimmt zu der erwähnten Forderung Chamberlains. Ob freilich der Wunsch nach der „mannhaften Freundschaft“ Deutschlands wirklich so ganz ungenügend ist, wie die „Times“ hervorhebt, mag wohl noch erwiehelt werden. Im allgemeinen wird man das Kapitel der „deutsch-englischen Annäherung“, soweit es sich auf Zeitungsaufstellungen und ungenügende Ministerreden gründet, wohl vorläufig schließen können und abwarten, wie sich die praktische Anwendung aller dieser schönen Worte gestaltet. Wenn sich Theorie und Praxis dabei inhaltlich decken werden, wird man in Deutschland sicherlich damit zufrieden sein.

Provinzielles.

× **Dortmund, 22. Novbr.** Unfall. Beim Abladen von Gütern fürzte am Montag-Vormittag auf dem bergisch-märkischen Bahnhof eine schwere Kiste einem Arbeiter auf die Brust, sodaß derselbe rückwärts herüberlag, wobei er sich die Lunge erheblich verletzete. Außerdem hat derselbe innere Verletzungen davongetragen, sodaß er sich sofort zu einem Arzte begeben mußte.

× Am Nachmittag des 19. d. Mts. kam der Klempner Pahlmann aus Süßen in die Wirtschaft Vredemann, Leopoldstraße 58. Als Vredemann sich einen Augenblick aus der Wirtschaft entfernte, that er einen **hohen Griff in die Kasse**. V. hatte aber vom andern Zimmer aus den Vorgang bemerkt und nahm dem Gauner den Wand wieder ab. Pahlmann wurde verhaftet.

× Aus einem Neubau an der Rheinischenstraße wurde die Wasserleitungsröhre nebst Messinghähnen mit Gewalt aus den Wänden gerissen und entwendet. Dem Maschinenfabrikanten J. Sander, Märkischestraße 207, wurden in verfloßener Nacht zwei wertvolle **Gänge aus dem Gestein** gestohlen. Eins der Tiere ist ein großer gelblicher Verharbnerhund, das andere ein grauschwarze dänische Dogge.

× **Freigegeben** wurde der von der königlichen Staatsanwaltschaft zu St. Johann hiefürsichtlich gesuchte Agent Johann Mühlenger. Derselbe hatte die dortige Gegend mit wölflischen Agenten besetzt und sich des Betruges schuldig gemacht.

× Bei den hier getragenen Knappschäftsstellen-Wahlen sind die **Wahlkreise Wente und Potthoff** wiedergewählt worden. Nicht wiedergewählt ist der **Kleise Wermann**; derselbe hat sich durch sein ruhiges, sachliches Verhalten um das Knappschäftsministerium verdient gemacht. Im Sprengel Nr. 97 ist der Bergmann W. Böhm gewählt, der schon früher mal das Amt eines Wahlenbeisetzers bekleidete.

× Die fünfzehnjährige **Emma John** vom alten Mühlengasse Nr. 45 hat sich bereits vor vier Wochen heimlich entfernt. Sie soll sich in der Umgegend umherstreifen.

× Einem hiesigen Anstreichermeister wurden in vorvergangener Nacht aus einem Neubau an der Robertstraße mittels Einbruchs das sämtliche Handwerkszeug, **Leinöl, Farbe u. s. w.** gestohlen.

× Eine **neue Polizei-Verordnung** wird in den nächsten Tagen herabgelassen. Sie regelt das Verhalten der Militärpflichtigen während des Erjags- und Ober-Erjagschäftes.

× Auf einem hiesigen Gießhahnen wurde der Schlauch durch einen durch explodierende Schale im Rücken, an beiden Armen und Händen schwer verbrannt.

× **Ueberrfahren** von einem Flaschenbierwagen wurde am Montag mittag auf der Münsterstraße ein zwölf Jahre alter Junge, erlitt jedoch glücklicherweise keine erheblichen Verletzungen. Der Junge war direkt gegen den Wagen gelaufen.

× **Wanne la Molande.** Wir machen an dieser Stelle die alten 16er Kriegskameraden in Dortmund und Umgegend darauf aufmerksam, daß der Gedentag wie alljährig am 28. November d. J. in „schwarzen Tagen“ hieselbst, Wiststraße, in üblicher Weise gefeiert wird.

× **Bei der Neuwahl der Knappschäfts-Beisitzer** am 19. d. Mts. hat eine Wahl in 257 Sprengeln stattgefunden. Wiederrwahl fand in 181 Sprengeln und eine Neuwahl in 76 Sprengeln statt, wovon 21 neu gebildet sind, sodaß 55 der bisherigen Beisitzer nicht wiedergewählt wurden.

× **Schwerer**, 21. November. Die Arbeiten an der elektrischen Straßenbahn von Sörde nach hier rücken bald ihrer Vollendung entgegen. Eine Viertelstunde von der Stadt ist man schon mit dem Wagen der Gleise beschäftigt. Dann ist für die Strecke Schwerte-Weiden-Bohnenburg von der allgemeinen Vokal- und Straßenbahn-Gesellschaft in der Nähe der Stadt hinter dem Wier Punkte an der Barriere ein 1/4 Morgen großes Grundstück angekauft, um dort eine **Station** anzulegen. Wie man hört, soll von derselben auch ein **Wagen** mit elektrischem Licht verfertigt werden. Die **Station** ist in unserer Stadt in diesem Jahre so rego, wie noch nie. 53 Neubauten sind errichtet worden, darunter 14 allein an der Sörde-Verkehr.

× **Dortmund, 21. Nov.** Einen großen **Feuerfall** erlebte der Vorsteher des alten Bergarbeiter-Verbandes **Wölfler**, der sich hier um ein Knappschäfts-Beisitzer-Mandat bemacht. Er erhielt nur 46 Stimmen, während deren 251 auf den bisherigen Beisitzer Berger fielen.

Aus der Morgenpost.

× **München, 21. November.** Der Kaiser und die Kaiserin werden am Donnerstag, den 24. d. M., vormittags 11 Uhr hier eintreffen und um 1 Uhr nachmittags die Meise fortziehen. Prinz-Regent Luitpold und die übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses werden sich zur Begrüßung der Majestäten auf dem Zentralbahnhofe einstellen.

× **Berlin, 21. Nov.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt mit: Einem Telegramm aus Messina zufolge erhielt Kaiser Wilhelm eine **Depesche des Königs Humbert**, in welcher derselbe seine Freude über die Rückkehr des Kaisers von der Orientreise sowie der innigen Freundschaft für den Kaiser wärmsten Ausdruck gab und hinzufügte, daß das ganze Volk diese Gefühle teile. Der Kaiser erwiderte in herzlichen Worten.

× Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein schillerndes Blatt brachte am 14. November eine Aufschrift aus Wien über die angeblich bevorstehende **Hydrotherapie des Sohnes des Herzogs von Cumberland**, sowie über ein im Jahre 1891 hierüber angeblich erzieltes Einverständnis. Diese Mitteilungen entbehren, wie wir versichern können, jeder Begründung.

× In einem Artikel über die Ausführungen der inlandsischen und ausländischen Presse über die **Dänen-Ausweisungen in Nordschleswig** sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Die jüngsten Ausweisungen bieten nicht den geringsten Anlaß zu dem nur künstlich erweckten Glauben, als handle es sich um Anwendung besonderer Strenge oder als nähme die preussische Regierung gar eine neue Ausweisungspolitik an. Die größere Zahl der Ausgewiesenen erstreckt sich einfach auf der größeren Zahl von Personen, welche an einer der Sicherheit und den Frieden Nordschleswigs bedrohenden Agitation notorisch teilnahmen.

× Für die bekannten Klagen darüber, daß man dänische Unterthanen mit Gewalt zu Deutschen machen wolle, ist nicht ein Schatten von Begründung vorhanden; wohl aber haben wir in Nordschleswig mit Elementen zu tun, welche den Deutschen verwerthen wollen, deutsch zu sein, welche in offener Empörung gegen die Landesregierung die Kosten von Verbrechen betreiben. Diesen Elementen entgegenzutreten, ist eine Pflicht, deren Nichterfüllung ein Verbrechen der Regierung wäre. Die Ausweisungen können und werden erst mit dem Augenblicke aufhören, wo die landesfeindliche Agitation aufgehört hat.

× **Hamburg, 21. Novbr.** An der Kreuzung der Johannes- und Schauenburgerstraße ist heute der oberirdische Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn und selbige gegen die Elektrifizierung des Schauenburgersees einer Katastrophe. In dem mit Damen besetzten Wagen erfolgte mehrere **elektrische Entladungen**. Es entstand eine große Verwirrung, zwei Damen wurden verletzt, Tische und Stühle umgeworfen und beschädigt. Das Gerücht, daß mehrere Menschen getötet seien, ist unbegründet.

× **Hamburg, 21. Nov.** Das hiesige Oberlandesgericht verurteilt heute mittag die Verurteilung der **Photographen Wille und Breiter** gegen das Urteil der Zivilkammer des Landgerichts, durch welches ihnen der sechsmonatige Gefängnisstrafe für jeden Uebertretungsfall die Verwertung der Platten der in der Nacht vom 30. zum 31. Juli gemachten photographischen Aufnahme der Leiche des kaiserlichen Vismars unterlag, und verurteilte die Photographen in die Kosten des Verfahrens.

Draht-Nachrichten.

(Wölfler Telegraphen-Bureau.)

× **Berlin, 22. November.** Den Morgenblättern zufolge wurde bei den **Stadtverordnetenwahlen in Breslau** in der zweiten Abteilung 7 Liberale und 2 Konervative gewählt. Zwischen 2 Liberalen und 2 Konserverativen ist Gleichwahl.

× **Berlin, 22. Nov.** Im Reichstagsgebäude trat gestern unter dem Vorsitz eines Direktors im Reichsamt des Innern eine Konferenz zur Beratung des Verkehres mit Geheimmitteln zusammen.

× **Paris, 22. Nov.** Es verläutet: **Waty du Clam** soll wegen der Affäre mit der verstorbenen Dame vom Kassationshofe verurteilt werden.

× **Paris, 22. Novbr.** Die zwischen Italien und Frankreich geschlossenen **Verhandlungen** haben nunmehr zu einem kommerziellen modus vivendi geführt. Beide Regierungen beschließen, ihren Parlamenten die gegenseitige **Handels- und Verkehrsverträge** zu beantragen, mit Ausnahme von Seide und Seidenwaren.

× **Paris, 22. November.** Gutem Vernehmen nach haben die vier beteiligten Großmächte sich dahin entschieden, daß eine **einzigartige Flagge als Zeichen der Souveränität des Sultan** auf Acrea gehißt werden könne. Die Verwendung der Flagge von türkischen Soldaten oder Beamten wird nicht zugelassen.

× **Paris, 22. Nov.** In den Verhandlungen wird das **Gericht** verdrängt, daß **Derby Biquart** erst nach Beendigung der Untersuchung gegen Dreyfus vor das Kriegsgericht gestellt werden solle, vorläufig aber provisorisch in Freiheit gelassen werden.

× **Paris, 22. Nov.** In der gestrigen Sitzung der Friedenskommission bestanden die amerikanischen Kommissare auf **Unterwerfung der Souveränität Amerikas über die Philippinen**.

Gewerbliche und Verkehrszeitung

× **Neu-Yorker Schlafkurse.** (Telegramm.)

Waren	19.11.21.11.	20.11.21.11.
Wollw. m. a. m. f. m. t.	8.10	8.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15

× **Leipzig, 22. Novbr.** (Telegramm.)

Waren	19.11.21.11.	20.11.21.11.
Wollw. m. a. m. f. m. t.	8.10	8.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15
Wollw. m. a. m. f. m. t.	7.10	7.15

Gemeinderat.

× **Dortmund, 21. November.**

Der heutige Stadtverordneten-Sitzung wohnten Bürgermeister Schmieding, Bürgermeister Ancke, Stadtbaurat Marx, Stadtkämmerer, Herrmann, Christ, Juch, Brüggemann und Schäffer bei, ferner waren anwesend Herr Stadthauptinspektor Aufricht, Direktor Böke, Direktor der königlichen Maschinenbaufabrik Gehel und Herr Magistratssekretär Wuy.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Vorsteher, Herr **Kommunizierat Wranke** das Wort, um auszusprechen, sei der letzten Sitzung des Kollegiums habe dieses einen großen Verlust erlitten, indem eines seiner angesehensten Mitglieder ihm durch den Tod entzogen sei. Herr **Justizrat Julius von Giden** sei am 10. d. M. gestorben. Seit dem 1. Januar 1878 dem Kollegium angehörig, habe er die größte Zeit über in den wichtigsten Kommissionen eine hervorragende Tätigkeit entfaltet. So sei er Mitglied des städtischen Ratatoriums, der Wasserwerksdeputation, der juristischen Kommission u. s. w. gewesen und habe überall dank seiner großen Sachkenntnis und Erfahrung der Stadt wichtige Dienste geleistet. Sein Andenken werde in Ehren bleiben. Der Herr Vorsteher ersuchte sodann die anwesenden Herren, das Andenken des Entschlafenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren. Es geschah folches.

Sodann erbat das Wort Herr **Rechtsanwalt Weichhof** zu einer Interpellation bezüglich der mehreren Kanalarbeiten entfallenden Summe. Es erfolgte die Angelegenheit, so führte Herr Weichhof aus, die Bürgererschaft mit Belorung; man frage sich, wie

soll das werden, wenn dem Uebel nicht bald energisch geistert werden kann? Man brauche nicht Mediziner zu sein, um sich zu sagen, daß solche pestilenzialischen Gerüche der Gesundheit schädlich sein könnten. Er frage den Magistrat, ob er schon Schritte gethan habe, um die Ursache des Uebels festzustellen und für Abhilfe Sorge zu tragen.

Herr **Oberbürgermeister Schmieding** beantwortete die Interpellation und bemerkt, es sei selbstverständlich, daß der Magistrat sich schon mit der Sache beschäftigt und nach Mitteln gesucht habe, um Abhilfe zu schaffen. Auch die Baukommission habe sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt. Es sei in Voranschlag gebracht, eine Polizeiverordnung dahin zu erlassen: Die Abortanschlüsse an die Kanäle zu beseitigen, daß die Gruben in Wegfall kommen, damit in den letzteren eine Gärung vermindert werde, ebenso, die Spülung der Aborte verbindlich zu machen, es sei auch an eine Schließung der Duntischlöcher und an die Anbringung von Sauergeruchern gedacht worden. Es sei nicht zu verkennen, daß die Sache Eile erfordere, da eine Schädigung der gesundheitlichen Verhältnisse möglich wäre. Auch habe man an eine Zusammenberufung der Sanitätskommission gedacht, aber erst sei es gut zu prüfen, ob nicht durch Anwendung technischer Mittel eine Besserung herbeizuführen wäre. Was den Erlaß einer Polizeiverordnung im oben gedachten Sinne anbelange, so trage er Bedenken, eine solche zu erlassen, bis er überzeugt sei, daß es ohne einen solchen lästigen Zwang nicht angehe. Abhilfe müßte allerdings geschaffen werden, sei es in dieser oder jener Weise.

Herr **Stadtbaurat Marx** nahm dann das Wort und bemerkte, die Baukommission habe sich schon in mehreren Sitzungen mit der Angelegenheit beschäftigt, es seien schon verschiedene Abhilfsmittel in Voranschlag gebracht. Man dachte an eine leichte Abdeckung der Kanalschächte, denn ein fester Verklüß dürfe nicht eintreten, bei dem Eintritt größerer Regenmengen müßten die Verklüß sich selbstthätig durch die ausströmende, durch den vermehrten Wasserzufluß zusammengepreßte Luft öffnen. Man habe an die Anbringung von Möbren ähnlich der Regenröhre an den Kanälen gedacht, wodurch eine Ableitung der Gase gelassen könne u. s. w. Es sei übrigens nur an einzelnen Stellen des Kanals, wo sich der Gestank bemerkbar mache, im Norden der Stadt z. B. spüre man nichts von dem üblen Geruche. Es sei auch an die Erbauung von hohen Schornsteinen und Anbringung von Ventilatoren gedacht, wie gesagt, man beschäffte sich eingehend mit der Sache, habe auch bereits für eine ausgeführte Spülung gesorgt. Der Uebelstand habe sich übrigens ziemlich plötzlich bemerkbar gemacht, daß eine Menge Kanäle ohne Wasserfüllung angelegt wäre, dann habe man auch vielfach die ganze in der Grube vorhandene Jauche auf einmal in den Kanal laufen lassen, anstatt dieselbe, wie es vorgeschrieben sei, abfahren zu lassen. Dann sollten auch einige Latrinereiniger die Jauche aus den Kanälen einfach in den Kanal abfahren, gegen solche Mißbräuche könne nicht sofort ein Schutz eintreten.

Es wurde dann mit 22 gegen 16 Stimmen die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Herr **Nordhoff** führte aus, am schlimmsten sehe es in der Nähe der Töllerstraße aus, dort sei es geradezu schauerhaft. Die Gase würden in den Kanälen auch nach oben gedrückt und deshalb merke man im Norden weniger von dem Gestank. Wie schlimm es z. B. in der Töllerstraße wäre, ersehe man an dem Hause des Herrn Jul. Kracht daselbst, indem sich dort der weiße Anstrich des Hauses mit dem Dunste vermischt und nun aus der weißen Farbe ein schmutziges Grau geworden sei. So, wie es jetzt daselbst sei, könne es nicht bleiben, auch schon nicht im Interesse der Töllerstraße, die in der Nähe liegt; wer die Straße zu passieren habe, halte sich die Nase zu und laufe Trab. Die Töllerstraße sei ein Paradies gegen die Töllerstraße unter den jetzigen Verhältnissen. Wenn eine vermehrte Spülung eintrete, könne es vielleicht etwas besser werden.

Herr **Stadtbaurat Marx** bemerkte, in jener Straße bestche für den Kanal die beste Spülung, da das Wasser aus der südlichen Vabaustraße in den Kanal ergieße.

Herr **Oberbürgermeister Schmieding** führt aus, er habe mit Herrn Ingenieur Kniebühler über die Sache gesprochen und diesen ericht, heute in die Sitzung zu kommen, er wäre aber nicht hier. Herr Kniebühler sei der Meinung, daß gerade in dem großen Kanale sehr viel Raum zur Entwicklung der Gase vorhanden wäre. Am schlimmsten wäre es an zwei Stellen, an der Märkischen- und Töllerstraße und an der Töllerstraße. Dieses rühre wohl daher, weil dort die Wasser aus verschiedenen Kanälen in den Hauptkanal eintreten und die Gase besonders zum Ausströmen gebracht. Möglicherweise könne man die Strudel vermeiden, auch könne man Extraspülungen mit ganz reinem Wasser veranstalten, aber auch eine Abführung der Gase herbeiführen, wie beim Bergbau. Das wären aber alles Sachen, die überlegt sein wollten, man werde so schnell als möglich an probeweise Abhilfe des Uebelsandes herantreten.

Herr **Wölfler** betont, daß Abhilfe geschaffen werden müsse, sei klar; mit dem Erlaß einer Polizeiverordnung müsse man warten. Die Bürgererschaft wisse ja nicht, wo sie mit der Jauche hinfolge, das müsse ihr geklärt sein, dieselbe in die Kanäle zu entleeren.

Herr **Zuhmann** knüpft an die Polizeiverordnung an, wonach die Abfuhr von Jauche nur nachts stattfinden darf. Diese Verordnung sei gut gemeint, aber nicht durchführbar; die Leute, welche sich mit der Abfuhr von Jauche befassen, müßten nicht, wo sie mit derselben hin sollten. Den Bauern fielen es gar nicht ein, des Nachts mit ihren Fuhrwerken nach Jauche zu fahren, man könne ihnen das gar nicht zumuten. Die Abfuhr stöcke sozusagen gänzlich, niemand sei dafür zu haben, ein Beweis, daß die Unternehmung nicht wüßten, wohin sie die Jauche fahren sollten. Die betreffende Polizeiverordnung sei zurzeit überflüssig und deshalb wäre er auch gegen den Erlaß einer neuen Verordnung.

Herr **Vening** betont, es sei notwendig, in dieser bringenden Sache schnell zu verfahren und nicht erst Wochen oder Monate lang Proben zu machen; man möge Gutachter von auswärts, aus Berlin, Köln oder Frankfurt herbeiführen, in die solchen Sachen Erfahrung hätten. Medner stellt einen diesbezüglichen Antrag.

Herr **Justizrat Dr. Gottschalk** betont ebenfalls, daß es notwendig sei, den Rat erfahrener Leute einzuziehen, um den schädlichen Zuständen ein Ende zu machen.

Herr **Oberbürgermeister Schmieding** betont, er habe durchaus nichts gegen die Zuziehung von Gutachtern, Herr Baurat Marx habe wohl auch vorgeschlagen, solche hinzuzuziehen.

Herr **Gremer** betont, es sei gut, Gutachter aus Berlin zu nehmen, wo die Verhältnisse ebenso lägen, wie in Dortmund, dort sei wie nur eine Ober- und eine Unterstadt vorhanden. Köln, Berlin und Frankfurt lägen in der Ebene. In Berlin habe es sich immer bei der Cholera gezeigt, daß die nur das obere, hochgelegene Stadtgebiet berührte. Mit der Anlage von Möbren an den Kanälen sei wohl nichts erreicht, es müßten hohe Schornsteine errichtet werden, die die Dünste in die oberen Luftschichten abführten.

Herr **Justizrat** ist gegen die Herbeiführung auswärtiger Gutachter, wenn man die vorgelegenen Maßregeln durchführe, werde es in einigen Wochen schon besser sein, es sei nach der energischen Spülung bereits in den letzten 8 Tagen besser geworden.

Herr **Nordhoff** meinte, Herr Justizrat habe gut reden, der wohne im Norden; wenn er aber einmal seine Nase 8 Tage in der Töllerstraße spazieren führen müßte, werde er für schleunigste Abhilfe eintreten.

Herr **Zuhmann** meint, gerade durch die Berufung auswärtiger Gutachter werde die Sache in die Länge gezogen, wer die Verhältnisse nicht kenne, der müsse Unterlagen über die Statistik und die Zusammenfassung der Abwässer haben u. s. w. Der Herr Bauratinspektor sei Gutachter genug, er wäre lange in Berlin gewesen und habe Erfahrungen gemacht.

Es wurde, nachdem noch Herr Sanitätsrat Dr. Wölfler gesprochen, dann zur Abstimmung geschritten, wobei sich eine Mehrheit für den Antrag fand, Herr Dr. Nebeling, der sich ebenfalls zum Wort gemeldet hatte, verzichtete auf dasselbe.

Nunmehr wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Es erfolgte die Bewilligung des Gehalts für den Märzmeister Senze aus Titel IV R. 7 d. für das zweite Halbjahr 1898/99, im Betrage von 920 M., ferner wurde die Genehmigung, daß die durch Beschluß vom 25. April fr. für das Feuerwehrgesetz bewilligten Vorkosten von 100 000 M. aus der Aufsehe des Jahres 1891 und zwar aus Post 9 ad 314 000 M. gedeckt werden, erteilt, die Genehmigung zur Ermäßigung des Nachzinses der Gartenstraße Nr. 7, 8 und 9 aus Tit. 7, Nr. 396/63 von 15 M. auf jährlich 12 M. ausgesprochen. Bei der Verpachtung des Kohlgartengrundstücks Nr. 8, Nr. 41 zum Zwecke der Auszettelung an die Gesellschaft Vötte, 25. September fr. enthaltenen Bedingungen, führte der Sekretär, Herr **Moppel** aus, die Gesellschaft zähle für das Grundstück eine Jahrespacht von 125 M., gebe außerdem für jeden Anbauer 20 M. Boden je 1000 qm, zum mindesten 600 M. im Jahre; der Witterboden sei aufzuschließen und nach gegebener Auszettelung wieder aufzutragen. Nach bringe das Grundstück jährlich 112,50 M. ein, durch die Verpachtung würden der Kohlgartenstiftung 3—4000 M. besonders zugeführt.

Herr **Zuhmann** hielt die Vorlage für mangelhaft begründet und betonte, er habe schon oft gesagt, daß man für unvorhergesehene Sachen dem Kollegium vorlege. Es sei nicht einmal die Größe und Lage des Grundstücks angegeben, die Ziegel gelöre auch nicht den Erben Potthoff, sondern dem Kollegen Herr **Wölfler**. Mit dem ersten Briefe könne er wohl einverstanden sein; bei Grundstücksverpachtungen sei er jetzt vorsichtig, insbesondere bei der Verpachtung der Grundstücke an die Herren Heiler und Neumann, dort hat man den Vehm billig weggegeben, obgleich man ihn für die Ausfüllung des neuen Teiles des Otentienhofes gut gebrauchen könne; jetzt müsse man den Vehm weit herholen und kaufen. Er beschloß die Vorlage nochmals als mangelhaft.

Herr **Bürgermeister Ancke** protestierte energisch gegen den Vorwurf, daß die Vorlage mangelhaft begründet sei. Der ganze Vertrag liege bei den Herren, wenn ihn die Stadterordneten ausföhrlich kennen lernen wollten, so brauchen sie doch nur den Herrn Neumann zu erfragen, denselben vorzutragen. Das den Vehm zur Ausfüllung auf dem Otentienhofe anbelange, so lägen hiesige Grundstücke in der Nähe, von denen man solchen herbeiführen könne, statt ihn von den entferntesten Gegenden, an Seiler und Neumann verpachten zu lassen, zu holen. Die Ausführungen des Herrn Zuhmann seien nach seiner Seite hin richtig.

Herr **Wölfler** bemerkte, die Ziegel gelöre in der That den Erben Potthoff, er habe nur den Betrieb. Herr **Zuhmann** blieb dabei, daß die Vorlage ungenügend begründet sei, es wäre in der Vorlage nicht mal die Größe des Grundstücks angegeben.

Herr **Bürgermeister Ancke** weist diesen Vorwurf abermals energisch zurück, wenn in der Tagesordnung die Größe des Grundstücks nicht angegeben sei, so liege dieses nicht an ihm, sondern an dem Schriftführer, der die Tagesordnung aufgestellt habe. Die Verammlung verlange Schluß der Diskussion, die Vorlage wurde genehmigt.

Herr **Wölfler** berichtete dann über die Vorlage: **Verwilligung von 88 000 M. für den Ankauf der Maschinenbaufabrik an das städtische Elektrizitätswerk.**

Es handle sich um wesentlichen darum, für die Maschinenbaufabrik eine Feuerbeheizungsanlage zu haben, falls an der vorhandenen eigenen Anlage irgend eine Störung eintreffe, auch solle der Hofraum und die Vorplätze beleuchtet werden.

Herr **Vening** will wissen, welchen Mitteln die Summe gedeckt werden soll, worauf Herr **Bürgermeister Ancke** entgegnete, daß dieselbe auf den nächsten Etat gebracht werden solle. Herr **Oberbürgermeister Schmieding** führt aus, weshalb die Stadt zur Verwilligung des Ankaufes verpflichtet sei und Herr **Direktor Gehel** betont, wie notwendig für die Maschinenbaufabrik eine Feuerbeheizung sei. Der Unterricht fände im Gegenatz zu anderen höheren Schulen von morgens 8 bis abends 10 Uhr statt und wenn einmal an der vorhandenen Beheizungsanlage ein Fehler eintreffe, so könne man unter Umständen den Unterricht teilweise einige Wochen aussetzen müssen, das gebe nicht an. Der Herr Medner betont noch, daß der Ankauf des Staates für die Schulen von 48 700 M. vor drei Jahren auf 100 000 M. in diesem Jahre gestiegen wäre, er würde im nächsten Jahre noch um 20 000 M. steigen.

Herr **Nordhoff** betonte, er sei mit der Vorlage einverstanden, er bitte aber, auch endlich das Realgymnasium anzuschließen.

Herr **Bürgermeister Ancke** bemerkte, man werde das gern thun, wenn man Mittel fände. Diese seien aber erschöpft; man müsse sich daran gewöhnen, im Rahmen des Etats zu bleiben und alle außerordentlichen Ausgaben zu vermeiden. Die Vorlage wurde genehmigt.

Es folgten **Ergänzungs- bzw. Neuwahlen**:

- a) von 2 Mitgliedern und 2 Stellvertretern der Kommission zur Veranlagung der Gebäudesteuer auf drei Jahre;
- b) von 8 Mitgliedern der Kommission zur Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer auf 1 Jahr;
- c) von 2 Mitgliedern der Kommission zur Prüfung der Hypotheken auf 1 Jahr oder eventuell länger;
- d) von 2 Mitgliedern der Deputation für die Veranlagung des Schacht- und Viehhofes auf 6 Jahre;
- e) von 2 Mitgliedern des städtischen Ratatoriums für das Realgymnasium, die Realschule und höhere Mädchenschule auf 4 Jahre.

Es wurden gewählt: a) als **Mitglieder**: Raurermeister J. Beckmann, Generalagent A. Heber; als **Stellvertreter**: Baumeister Hermann Beckmann, Stadtbaurat August Wölfler; zu b) 1. **Bohme**, 2. **Stadtbaurat**, 3. **Wölfler**, 4. **Stadtbaurat**, 5. **Bohme**, 6. **Stadtbaurat**, 7. **Stadtbaurat**, 8. **Stadtbaurat**, 9. **Stadtbaurat**, 10. **Stadtbaurat**, 11. **Stadtbaurat**, 12. **Stadtbaurat**, 13. **Stadtbaurat**, 14. **Stadtbaurat**, 15. **Stadtbaurat**, 16. **Stadtbaurat**, 17. **Stadtbaurat**, 18. **Stadtbaurat**, 19. **Stadtbaurat**, 20. **Stadtbaurat**, 21. **Stadtbaurat**, 22. **Stadtbaurat**, 23. **Stadtbaurat**, 24. **Stadtbaurat**, 25. **Stadtbaurat**, 26. **Stadtbaurat**, 27. **Stadtbaurat**, 28. **Stadtbaurat**, 29. **Stadtbaurat**, 30. **Stadtbaurat**, 31. **Stadtbaurat**, 32. **Stadtbaurat**, 33. **Stadtbaurat**, 34. **Stadtbaurat**, 35. **Stadtbaurat**, 36. **Stadtbaurat**, 37. **Stadtbaurat**, 38. **Stadtbaurat**, 39. **Stadtbaurat**, 40. **Stadtbaurat**, 41. **Stadtbaurat**, 42. **Stadtbaurat**, 43. **Stadtbaurat**, 44. **Stadtbaurat**, 45. **Stadtbaurat**, 46. **Stadtbaurat**, 47. **Stadtbaurat**, 48. **Stadtbaurat**, 49. **Stadtbaurat**, 50. **Stadtbaurat**, 51. **Stadtbaurat**, 52. **Stadtbaurat**, 53. **Stadtbaurat**, 54. **Stadtbaurat**, 55. **Stadtbaurat**, 56. **Stadtbaurat**, 57. **Stadtbaurat**, 58. **Stadtbaurat**, 59. **Stadtbaurat**, 60. **Stadtbaurat**, 61. **Stadtbaurat**, 62. **Stadtbaurat**, 63. **Stadtbaurat**, 64. **Stadtbaurat**, 65. **Stadtbaurat**, 66. **Stadtbaurat**, 67. **Stadtbaurat**, 68. **Stadtbaurat**, 69. **Stadtbaurat**, 70. **Stadtbaurat**, 71. **Stadtbaurat**, 72. **Stadtbaurat**, 73. **Stadtbaurat**, 74. **Stadtbaurat**, 75. **Stadtbaurat**, 76. **Stadtbaurat**, 77. **Stadtbaurat**, 78. **Stadtbaurat**, 79. **Stadtbaurat**, 80. **Stadtbaurat**, 81. **Stadtbaurat**, 82. **Stadtbaurat**, 83. **Stadtbaurat**, 84. **Stadtbaurat**, 85. **Stadtbaurat**, 86. **Stadtbaurat**, 87. **Stadtbaurat**, 88. **Stadtbaurat**, 89. **Stadtbaurat**, 90. **Stadtbaurat**, 91. **Stadtbaurat**, 92. **Stadtbaurat**, 93. **Stadtbaurat**, 94. **Stadtbaurat**, 95. **Stadtbaurat**, 96. **Stadtbaurat**, 97. **Stadtbaurat**, 98. **Stadtbaurat**, 99. **Stadtbaurat**, 100. **Stadtbaurat**, 101. **Stadtbaurat**, 102. **Stadtbaurat**, 103. **Stadtbaurat**, 104. **Stadtbaurat**, 105. **Stadtbaurat**, 106. **Stadtbaurat**, 107. **Stadtbaurat**, 108. **Stadtbaurat**, 109. **Stadtbaurat**, 110. **Stadtbaurat**, 111. **Stadtbaurat**, 112. **Stadtbaurat**, 113. **Stadtbaurat**, 114. **Stadtbaurat**, 115. **Stadtbaurat**, 116. **Stadtbaurat**, 117. **Stadtbaurat**, 118. **Stadtbaurat**, 119. **Stadtbaurat**, 120. **Stadtbaurat**, 121. **Stadtbaurat**, 122. **Stadtbaurat**, 123. **Stadtbaurat**, 124. **Stadtbaurat**, 125. **Stadtbaurat**, 126. **Stadtbaurat**, 127. **Stadtbaurat**, 128. **Stadtbaurat**, 129. **Stadtbaurat**, 130. **Stadtbaurat**, 131. **Stadtbaurat**, 132. **Stadtbaurat**, 133. **Stadtbaurat**, 134. **Stadtbaurat**, 135. **Stadtbaurat**, 136. **Stadtbaurat**, 137. **Stadtbaurat**, 138. **Stadtbaurat**, 139. **Stadtbaurat**, 140. **Stadtbaurat**, 141. **Stadtbaurat**, 142. **Stadtbaurat**, 143. **Stadtbaurat**, 144. **Stadtbaurat**, 145. **Stadtbaurat**, 146. **Stadtbaurat**, 147. **Stadtbaurat**, 148. **Stadtbaurat**, 149. **Stadtbaurat**, 150. **Stadtbaurat**, 151. **Stadtbaurat**, 152. **Stadtbaurat**, 153. **Stadtbaurat**, 154. **Stadtbaurat**, 155. **Stadtbaurat**, 156. **Stadtbaurat**, 157. **Stadtbaurat**, 158. **Stadtbaurat**, 159. **Stadtbaurat**, 160. **Stadtbaurat**, 161. **Stadtbaurat**, 162. **Stadtbaurat**, 163. **Stadtbaurat**, 164. **Stadtbaurat**, 165. **Stadtbaurat**, 166. **Stadtbaurat**, 167. **Stadtbaurat**, 168. **Stadtbaurat**, 169. **Stadtbaurat**, 170. **Stadtbaurat**, 171. **Stadtbaurat**, 172. **Stadtbaurat**, 173. **Stadtbaurat**, 174. **Stadtbaurat**, 175. **Stadtbaurat**, 176. **Stadtbaurat**, 177. **Stadtbaurat**, 178. **Stadtbaurat**, 179. **Stadtbaurat**, 180. **Stadtbaurat**, 181. **Stadtbaurat**, 182. **Stadtbaurat**, 183. **Stadtbaurat**, 184. **Stadtbaurat**, 185. **Stadtbaurat**, 186. **Stadtbaurat**, 187. **Stadtbaurat**, 188. **Stadtbaurat**, 189. **Stadtbaurat**, 190. **Stadtbaurat**, 191. **Stadtbaurat**, 192. **Stadtbaurat**, 193. **Stadtbaurat**, 194. **Stadtbaurat**, 195. **Stadtbaurat**, 196. **Stadtbaurat**, 197. **Stadtbaurat**, 198. **Stadtbaurat**, 199. **Stadtbaurat**, 200. **Stadtbaurat**, 201. **Stadtbaurat**, 202. **Stadtbaurat**, 203. **Stadtbaurat**, 204. **Stadtbaurat**, 205. **Stadtbaurat**, 206. **Stadtbaurat**, 207. **Stadtbaurat**, 208. **Stadtbaurat**, 209. **Stadtbaurat**, 210. **Stadtbaurat**, 211. **Stadtbaurat**, 212. **Stadtbaurat**, 213. **Stadtbaurat**, 214. **Stadtbaurat**, 215. **Stadtbaurat**, 216. **Stadtbaurat**, 217. **Stadtbaurat**, 218. **Stadtbaurat**, 219. **Stadtbaurat**, 220. **Stadtbaurat**, 221. **Stadtbaurat**, 222. **Stadtbaurat**, 223. **Stadtbaurat**, 224.

durch die Berufung
Sache in die Hände
nicht fenne, der mühe
und die Zusammen-
und. Der Herr Bau-
wäre lange in Berlin
jammeln.

Sanitätsrat Dr.
r Abt. für den Antrag
ärztlichen Gutachten,
ebenfalls zum Wort
elbe.

ung der Tagesord-
e Bewilligung des
aus Titel IV B.
899, im Betrage
eignung, daß die
des Feuerweh-
0000 M aus der
aus Post 9 ad
die Genehmigung
der Gartenstraße
396/63 von 15 M.
Bei der Verpach-
8, Nr. 41 zum
Gesellschafts-
totten in der Offerte
en Bedingungen,
aus, die Gesell-
Sachverständigen
von 1000 M. be-
der: der Mutter-
geheuerer Aus-
dränge das Ge-
die Verpachtung
1000 M. be-
sonders

ge für mangelhaf-
on oft gerügt, das
an Kollegium vor-
e und Lage des
ge gehört auch nicht
an Kollegen. Der
e könne er wohl
verpachtung sei
der Verpachtung
der und Weinmann,
den, obgleich man
keines des Öffent-
lich müße man den
Er bezeichne die

rotetift energisch
ge mangelhaft be-
ge liegt bei den
nein ausschließlich
der doch nur den
der vorzutragen,
den Offerten ohne
e in der Nähe,
Hoffen könne, den
Wesler und Wein-
eigen nach seiner

lei gehört in der
n den Betrieb,
die Vorlage un-
der Vorlage un-
geben.

in diesen Vorwurf
der Tagesordnung
angegeben sei, so
an dem Schrift-
stelt habe.

h der Diskussion,
r die Vorlage:
den Anhang
nützliche Ge-
darum, für die
euchungsanlage
eigenen Anlage
e der Hofraum

welchen Mitteln
auf der Bürger-
eiche, auf den
er der Bürger-
hab die Stadt
lichkeit ist und
wendig für die
tage ist. Der
anderen höheren
bends 10 Uhr
vorhanden
trete, so könne
ntericht teil-
das gebe nicht
der Zufuß
700 M vor drei
gezeiten wäre,
20000 M steigen
it der Vorlage
blich das Neal-

man werde
ig habe. Diese
aran gewöhnen,
und alle außer-
der Vorlage

legung eines kommunalfiskalischen Einkommens
von 193,199 M. — Für beide Gemeinden wurde jedoch
die Anstellung eines Zeichenbeters beschlossen. — Die
Vertretung für Wohnungsausschüsse wurde nunmehr
für sich allein weitergeführt. Für den Gemeindevor-
sitzer wurden bisherige Gemeindevorsteher Wächter
hinter dem Wahlkreis der zweiten Wähler-Abteilung
hat demnach Wahl stattgefunden. — Der Ringen-
eine Ergänzungsbildung überwiegt der Gemeinde 50 M.
gegenüber dem Zufußweges zu seiner Ziegelei. —
für Benutzung des Zufußweges ist der Antrag gestellt worden,
An den Kreisaußschuß soll der Antrag gestellt werden,
die Verhandlungen über die Übernahme des so ge-
nannten Hellweges in die Kreisunterhaltungspflicht
zum baldigen Abschluß zu bringen, damit über die
vorherige Instandsetzung der Straße beschloffen werden
kann. — Ueber die Verteilung der kommunalfiskalen
Einkünfte, welche die Firma Beller und Bauer von ihrer in
bisheriger Gemeinde gelegenen Ringen-Ziegelei zu zahlen
hat, besteht zwischen Galtrop und Wohnungsausschüssen eine
Meinungsverschiedenheit. Es wurde davon Kenntnis
genommen, daß die genannte Firma bei dem Kreis-
ausschuß den Antrag eingebracht hat, seinerseits über
die fragliche Steuerberechnung zu beschließen.

Musikalisches.

§ **Palästina.** (Kurze Darstellung seiner musik-
alischen Bedeutung.) Es gibt Namen in der Kunst-
geschichte, durch welche ebenso wie in der Weltge-
schichte eine ganze Kulturperiode charakterisiert wird.
Ihre Träger bilden die Epochen der bestimmten Ent-
wickelung, sie konzentrieren sich in den höchsten Geistes-
inhalten ihrer Zeit; sie repräsentieren aber auch einen
Wendepunkt, denn von ihnen geht eine neue Richtung
des Geschmacks, des Stils aus. Namen wie Na-
phthal, Michel Angelo — Lessing, Schiller, Goethe —
Mozart, Beethoven, Richard Wagner beweisen das.
Wenn auch diese Geistesheroen gleich ihren Zeitge-
nossen auf dem Lebenslauf aufbauen, so sind sie vor
diesen ausgezeichnet durch die tiefere Erkenntnis
dessen, was ihre Zeit bedarf, und durch die höhere
Befähigung, des mit Scharfsinn als richtig Erkennt-
nis, auch zum vollkommensten Ausdruck zu bringen.
Was um sie her, was mit ihnen zusammen geschaffen
wurde, verschwindet nach und nach im rollenden
Strome der Zeit, sie aber bleiben als Markzeichen
unerschütterlich stehen. Ihre Werke bilden die Monu-
mente. Zu diesen seltenen Erscheinungen gehört auch
Palästina, so genannt nach seiner Geburtsstadt
„Palästina“, dem alten Paestum, während
„Sante“ der Familienname des Meisters gewesen
sein soll. Er selbst nannte sich meist auf dem
Titel seiner Werke: Johannes Petrus Alon-
sus Paestinus. Urkundliche Nachrichten über
das Jahr seiner Geburt sind nicht vorhanden, die
größte Wahrscheinlichkeit dürfte jedoch das Jahr 1824
haben. In Gumbel's Schule zu Rom musikalisch
vorgebildet, wirkte er kurze Zeit als Kapellmeister an
der Kathedrale seiner Vaterstadt. Von 1851 an fin-
den wir ihn wieder in Rom, wo er als Musikleiter
verschiedener Kirchen, sowie als Komponist unermüd-
lich tätig war. Fast unübersehbar ist die Anzahl der
von ihm geschaffenen Kompositionen. Befanden sich
darunter auch weltliche Lieder, so verschwinden diese
doch gegen die Menge derjenigen, welche der Meister
für den Gottesdienst geschrieben, wie vier, fünf, sechs,
sieben, acht- und zwölftönige Messen, Motetten,
Psalmen, Symphonien, Lamentationen, Vitanen, Magni-
ficate, Offertorien und Madrigale. Das Hauptwerk
Palästinas ist unstreitig die weltberühmte „Missa Papae
Marcelli“, von der E. Neumann in seinem Werke „Sta-
tistische Tonbilder“ sagt: „An diese Messe knüpft sich recht
eigentlich jene Sage, wie die der Namen des Palästina-
fiks in der musikalischen Welt erhielt. Sie ist vielleicht
das in einem vollstimmlichen Sinne gelangteste
Werk, das der strenge Kirchenstil des 16. Jahrhunderts
aufzuweisen hat; jede Stimme darin erblüht zur

Andacht durchdrungen von vollkommener Melodie, und
wenn sich die Ausdrucksweise des Meisters auch
nirgend bis zur Leidenschaft steigert, so wird sich der
Sänger durch dieselbe doch über alles irdische Bedürfnis
und Erleichterung erheben und von einem göttlichen
Frieden überstrahlt fühlen.“ In dieser Beziehung ist
die „Missa Papae Marcelli“ nicht das Produkt ihrer
Zeit, einer besonderen Konfession oder einer bestimm-
ten Nation und nur als solches zu verstehen und zu
genießen, sondern der bleibend musterhafte Ausdruck
der Seelenstimme eines in sich beglückten und be-
friedigten Gemütes. Also auch nach dieser Seite hin
erhebt sich Palästina's Wert bis zum ewig Mensch-
lich-Schönen und stimmt durch die geheimnisvolle
wunderbare Gewalt die Herzen der Gläubigen zu
frommer Andacht. Das ist der Grund, warum der
Meister der heute lebenden Generation ebenso zu-
gänglich ist, wie seinen vor Jahrhunderten lebenden
Zeitgenossen. War früher mehr das melodische
Element vorwiegend, so tritt mit Palästina neben
diesem das macht- und glanzvollere harmonische
in den Vordergrund, und seine auf diesem
Grunde sich erhebbende Tongebilde gewinnen dadurch
die staunenswerte Großartigkeit ihrer Konstruktion
und die erschütternde Pracht ihrer Wirkung. Trotz-
dem war der Einfluss Palästinas auf seine Kunst-
genossen wie auch auf die nachfolgende Generation
im ganzen nicht so nachhaltig, wie es für die von
ihm vorbereitete Periode wünschenswert gewesen
wäre. Die Entwicklung einer neuen Kunstform, Oper
und Oratorium, lenkte nämlich das Interesse vom
strengen Kirchenstil ab. Dazu kam auch der Gebrauch
der Orgel, die unmittelbar nach Palästina's Tode in
den Kirchen eingeführt wurde und mit der Zeit die
Werke a capella, d. h. für Singstimmen allein, mehr
und mehr verdrängte. Als nun später gar die In-
strumentalmusik auch in den Kirchen zur Geltung kam,
konnte vom Palästina'stisch nicht mehr die Rede sein.
Erst um unser Jahrhundert war es vorbehalten, die
Größe Palästinas wieder zu erkennen und seine
Werke neu zu beleben. Thibaut in Heidelberg, Beller-
mann in Berlin, Froste und Haber in Regensburg,
haben durch Herausgabe, die Domschule zu Berlin und
Regensburg, der Niddelsche Gesangsverein in Leipzig u. a.
durch Aufführungen derselben viel dazu beigetragen, und
Vaini Kieselwetter, Ambros, Raumann haben durch bio-
graphische und kritische Arbeiten das Verständnis weiten-
lich gefördert. Eine Gesamtausgabe seiner Werke ist
bei Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienen. Sehr
bezeichnend für den Geist, welcher die Begründer der
modernen Tonkunst, Wagner und Liszt, befeuert hat,
ist es, daß gerade sie es sind, die Palästina's Mission
richtig erkannt und in die Tiefen seiner Schöpfungen
sich pietätvoll vertieft haben. Eine kurze Dar-
stellung des palästina'schen Kunstprinzips hat Richard
Wagner in dem „Entwurf zur Organisation eines
deutschen Nationaltheaters“ gegeben und das „Stabat
mater“, mit Vortragsbezeichnungen versehen, für At-
tischen u. Konzertaufführungen herausgegeben, eine eben-
so wie als verdienstvolle Arbeit, weil in Palästina's
Werken keinerlei derartige Merkmale vorhanden sind,
der richtige Vortrag derselben aber gerade ihre Wir-
kung ganz wesentlich erhöht. Liszt nähert sich in
seiner Kirchenkompositionen dem Palästina'stisch mehr
als irgend einer und hat mit Erfolg darnach getrebt,
Palästina's Grundzüge seiner Kunstindividualität zu
assimilieren. Ebenso finden wir das Prinzip Pa-
lestinas, die Musik nur als Mittel des Ausdrucks, nicht
aber als Selbstzweck in seinen kirchlichen Kompositionen
zu betrachten, in Rich. Wagner's musikalischen Drama
wieder. Mit recht sagt deshalb der kürzlich ver-
storbene Musikkritiker Richard Volz: „Palästina
hat im 16. Jahrhundert auf kirchlichen Gebiete durch-
geführt, was Wagner im 19. auf dramatischen: Die
Verbindung der Dichtung und Musik zu einem Gesamt-
kunstwerk“.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1852 die Firma Emil Elek
und als deren Inhaber der Kaufmann Emil Elek zu Dortmund heute
eingetragen.

Dortmund, den 18. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Die unter Nr. 1048 des Firmenregisters eingetragene Firma M.
Herzfeld & Sohn (Firmeninhaber der Kaufmann Simon Herzfeld zu
Dortmund) ist heute gelöscht.

Dortmund, den 17. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Die unter Nr. 1312 des Firmenregisters eingetragene Firma Ullsch
& Wurster zu Dortmund (Firmeninhaber der Kaufmann Andreas Ullsch
in Leipzig) ist heute gelöscht.

Dortmund, den 17. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Unter dieser Rubrik
Brot
per 100 St.
15 St.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung“.

Offene Stellen.

**Erstklassige
Versicherungsgesellschaft.**
Spezialität Militärdienst u. Todter-
aussteuer 2c., gut eingeführt, sucht
für Dortmund und Umgebung noch
einige Vertreter. Herren aus be-
stehen, Officiere a. D., Beamte,
Kaufleute bevorzugt.
Schriftl. Angeb. unter 20421 an
die Dortm. Ztg.

**Für ein technisches
Bureau**
wird ein
junger Mann
(16-18 Jahre alt) zum sofortigen
Einstritt gesucht. Etwas Gewand-
heit im Zeichnen und Kolieren
erwünscht.
Persönliche Meldung Morgens
10-12 Uhr Zillnerstraße 4, im
Bureau.

Buchhalter
für täglich 1-2 Stunden zum Nach-
tragen der Bücher ge. Sch. Ang.
unter A B 100 postlag. Postamt 4.
Ein junger
**Conditor-Gehülfe oder
Volontair**
sofort gesucht. 20442
K. Schivelbusch,
Station Lütgendortmund.

Maurer
bei hoh. Lohn und Winterbeschäfti-
gung gesucht. Nordstr. 33 u. 35.

**2 bis 3 erfahrene
Schlosser**
auf Gitterarbeit gesucht von
H. Flunkert,
Stat. Lütgendortmund.

2 Schmiedegesellen
gegen h. Lohn und 2 Lehrlinge bei
sofort. Verdienst gesucht.
1. Kampfr. 139.

**Einige fräftige
Platzarbeiter**
finden dauernde Arbeit bei
C. Lepping.

**Arbeiter (Invalide) auf halbe
Tage sofort gesucht.**
W. Neumann, Josefstr. 4. f

**Ein folider
Zuhelfenecht**
sofort gesucht. Heiligerweg 43.

Adlerknechte
m. g. 3. f. St. Sieffida, Weberstr. 25.

Fuhrknecht
ge sucht. Gustav Wahl.

Kräft. Knecht per sofort gesucht.
Kartoffelhandlung Joh. Clement,
Ruhstr. 21.

**1 Polsterergeselle auf sofort ge-
sucht.**
Tücht. Polsterer, sowie ein
Schreiner gegen hohen Lohn und
dauernde Arbeit auf sofort gesucht.
Ostenhellweg 27. §

Junger Schneidergeselle gesucht.
Westenbellweg 34, 2. Et. §

Ord. 2. Bäckergeselle gesucht.
Ord. Hode, Hode, Dortmundstr. 10.

**Ein ordentlicher Bäckergeselle ge-
sucht.**
2 tücht. Klempnergehilfen sof. ge. f.
W. Becker, Waren. §

**Ge sucht per sofort u. Oftern ein
Lehrling**
für ein hies. erstes Colonialwaren-
u. Produkten-Agentur-Gesch., d. das
Einj.-Freiw.-Zeugn. besitzt resp. bef.
Schr. Angebote unter 20440 an
die Dortm. Ztg.

**Suche für mein Bureau einen
Lehrling.**
Dr. Lekebusch,
Rechtsanwalt,
Königsplatz Nr. 6.

**Ost- und westpreussische
Mädchen,**
Knechte, Jungens erhalten stets
Stellung in der Central-
Stelle in Dortmund, Weberstr. 25.
3 Minuten vom Hauptbahnhof.

**Rüdenmädchen können Stellen
erhalten.**
Seda str. 27, part.

Küchenmädchen,
welches selbständig zu kochen ver-
steht, in der Küche, sowie feineren
Küche erfahren ist und auch
Hausarbeit übernimmt.
Näch. in der Dortm. Ztg. 20435

Verkäuferin
f. e. groß. Colonialw.-Gesch. gegen
hoh. Lohn a. 1. Jan. gesucht.
Schriftl. Ang. unt. W. 20436 an
die Dortm. Ztg.

**Wegen Erkrankung des jetzigen,
für sof. od. 1. Dezbr. ein älteres
Zweitmädchen,**
mit guten Zeugnissen, aus herrsch.
Gäuern gesucht. Lohn 60 Thlr.
Näch. in d. Dortm. Ztg. i 20437

Herrschafte
können sofort ordentl. Dienstenoten
erhalten durch Frau Wöhe,
Heiligengartenstr. 37.

**Erfahrenes, evangelisches
Mädchen**
gegen hohen Lohn a. sofort gesucht.
Königsplatz 30. §

**Ein in Küche und Hausarbeit
tüchtiges
Mädchen**
für eine kleine Familie gesucht.
Wo, sagt die Dortm. Ztg.

**Ein ordentliches
Mädchen**
für alle Hausarbeit, mit Ausnahme
der Wäsche, auf sofort gesucht.
Lütgebrückstr. 15.

**Weg. Erkr. m. Mädch. suche ich sof.
ein i Küche u. Hausarb. d. erf. tücht.
Mädchen oder auf sof. ein Tagesm.
Frau Dr. Schultze, Schulgaße 3.**

Properes Morgenmädchen
für einen kleinen Haushalt (2 Pers.),
welches die Wäsche mit besorgen
kann, sofort gef. Monatl. Vergüt.
10 M. Deiterh. 127, 1. Et.

Ordentl. Morgenmädchen
auf sof. gegen hohen Lohn gesucht.
Heiligerweg 17a, 1. Et. i

**Kräftiges, erfahrenes
Kinder mädchen**
sofort gef. Vallenstr. 27, 1. Et. f

Ein Kinder mädchen.
Steinstr. 55. f

**Ord. ev. Mädchen v. 15-18 J.,
an liebt, v. ausw. für sofort od.
später findet leichte Stellung.**
Gerberstraße 11. §

**Ein Mädchen für Küche und
Hausarbeit auf sofort gesucht.**
Frau W. Meinen,
Kaiserstr. 47.

**Ein ordentl., fleiß. Morgenmäd-
chen sofort gesucht.**
1. Kampfr. 20, 1. Et. f

Tagesmädchen
sofort gesucht. Beizentstr. 20. §

**2 Kinder mädch. v. 14-15 J. u. Mädch.
s. Bedien. d. Wirtsch. f. sof. Stell. erb.
Frau Sievers, Weberstr. 18.**

**Junger, prop. Mädchen f. H. Haush.
sof. gef.; Schüßentstr. 26, Wäckeri.**

**Eine perfekte Weichnäherin ge-
sucht.**
Ardeystr. 105, n. d. Hohenstr.

Ein Morgenmädchen gesucht.
Schwanenstraße 41.

Tücht. Einlegerin gesucht.
Druckerei Jäger, Nicolaistr. 21a.

**Ein tücht. Morgenmädchen sofort
ge sucht.**
Ardeystr. 9. §

**Ein Mädchen v. 14-16 J. f. g.
Lage gesucht.**
Westenbellweg 77. §

**Ge. Amme, Küch.-u. Zweitm. M. d.
m. l. erb. St. fr. Sievers, Weberstr. 18.**

**Tücht. Tagesmädch. f. H. Haush.
ge sucht.**
Poststr. 38, part. f

300 Mark
werd. v. einem sol. Geschäftsm. geg.
gute Zinsf. auf ein. Zeit zu leih. ge!
Auch geg. Accep. Ang. werd. schriftl.
unt. H. B. 100 postlag. Hauptst., erb.

Verzierungshalber
1 Wohnungseinrichtung von 2 3.
zu verkaufen. Deiterh. 47, II.

**Kauf neuer, emaillierter Regulier-
Küchen, für groß. Zimmer geign.,
zu verkaufen.**
Schwanenwall 38.

**Guterhalt. Strickmaschine zu ver-
kaufen.**
Westenbellweg 34, 2. Et. §

**Einpaunige Pferdegeschirre bill.
zu haben.**
Seitigerweg 1.

Papagei entflohen.
Wiederbr. er-
hält Vohn. Vor Kauf wird ge-
warnt.
Ostwall 27.

**Auskunft nur
Münchenwort 2,
an der lag. Straße**

Vermietungen.

Laden-Lokal,
mit dahinter liegendem Zimmer,
auch für Bureau passend, per sof.
zu vermieten.
20418
Wistritzstr. 20.

Ladenlokal,
nebst Wohnung, zusammen oder ge-
trennt, per sofort zu vermieten.
20294 f
Münsterstr. 12.

Eine schöne
20419

Wohnung
von 5 Zimmern im Mittelpunkt der
Stadt gelegen, im 1. Februar
1899 umständehalber zu vermieten.
Näheres bei
Feur. Wagner, Wagenfabrik,
Hohenburgstr. 46-48.

1. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche,
Bade u. Vorrathszimmer, Manfabe
und sonstig. Zubehör, per 1. Febr.
zu vermieten.
20418
Jof. Zudeit, Wistritz. 20.

**Auf Februar einige
Wohnungen**
frei. Münster. 59.

**2 kleine Wohnungen zu verm.
Bleichw. 40. f**

**2 Zimmer auf 1. Febr. zu verm.
Schillerstr. 81, Gde. Münsterstr. 2 Tr.**

**2 Mans.-Zim. an kinderl. 2. u. 3. f
zu vermieten.**
Burgth. 65.

**2 f. 3. a. kinderl. 2. u. 3. f. Febr.
zu verm. Berl. Heroldstr. 10. §**

Fein möbl. Zimmer
ohne Pension ge. Schr. Ang. mit
Preis u. 20441 a. d. Dortm. Ztg.

**1 geräum. unmöbl. Parterre-
Zimmer sof. od. später zu verm.**
Näch. Schwanenstr. 11, parterre.
(Gde. Schwanenwall.)

**2 fein möbl. Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, zus. od. getheilt, an
1 beil. S. auf sof. od. sp. zu verm.**
Kaiserstraße 44, 1. Et. §

**Ein hübsch möbl.
Wohn- und Schlafzimmer**
an einen Herrn zu vermieten.
Vallenstr. 27. i

**2 fein möbl. Zimmer mit Frühstück
an 1 oder 2 Herren zu verm.**
Heiligerweg 1.

**Ein gr. Zimmer auf sofort zu
verm.**
Leopoldstr. 56, 3. Et.

**Gut möbl. Zimmer mit Pension
ist zu verm. ; 1. Kampfr. 34.**

**Ein f. d. möbl. Zimmer m. Frühstück
p. sof. zu v. Westenbellweg 20, II.**

**Sch. f. d. m. Zimmer in beil. S.
zu verm.**
Bruderweg 59, III. f

**Möbl. 3. mit od. ohne Penf. zu
verm. 1. Kampfr. 82, 1. Et. §**

**Fr. möbl. 3. an 1 od. 2 S. mit
Penf. zu verm.**
Münsterstr. 16, 1.

Fr. möbl. Zimm. zu sof. zu verm.
Wohnstr. 60, 1. Tr., Gd. d. Johannesstr.

Möbl. 3. a. verm. Reindorfstr. 21, 2. Et.

**Ein anst. Mann erhält gute
Pension.**
Kapellenstr. 31, 1. Tr. f

Anst. Leute erhalten Kost u. Logis.
Heroldstr. 54, part. i

Anständige Leute erhalten Logis.
1. Kampfr. 124. i

Kost u. Logis.
Münsterstr. 104, 1. Et. §

Miet-Gesuche.

**Großes Lokal, ev. im Hinterh.,
best. aus 2 großen od. 3 kleineren
Räumen, f. Druckerei geign., mögl.
in der Nähe des Hauptbahnh. gef.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe
u. R R 100 postlag. Dortmund.**

**Eine kleine Familie m. 1 Kind sucht
eine Wohnung von 2 Räumen im
2. od. 3. Stock bis 1. Febr. in der
Nähe des Union-Strahlfers.**

Näheres Joststraße 8.

**An ruh. Fam. od. Kind. 4 Zim.
sof. zu verm.**
Prinzentstr. 16.

**Krankheitsb. ein ord. Pension.
ge sucht.**
Weiterbellstr. 32.

**Anst. bet. Angelegen
wird nur dann er-
theilt, wenn es heißt: „Näheres in
der Dortmunder Ztg.“**

